

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Witzmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Plumbach, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschluß: für Inserate 1267, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 416.

Zeitungspreis: Vierteljährlich, einschließlich Postung 3 Mk., monatlich 1 Mk.; beim Abholen vom Verlag und bei Ausgabestellen vierteljährlich 2,70 Mk., monatlich 90 Pf. Bei den Postanstalten vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die Tagesblätter 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restamt 25 Pf. — Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 217.

Magdeburg, Sonntag den 16. September 1917.

28. Jahrgang.

Sieger Kerenski?

Das russische Kaleidoskop zeigt neue Bilder. Da- nach wäre die gestern mitgeteilte Bekanntmachung des „obersten Befehlshabers“ Kerenski, daß die Revolte Kornilows ergebnislos verlaufen, nicht aus der Luft gegriffen und lediglich auf dem Papier entstanden. Es sollen ihr Tatsachen zugrunde liegen. Zu einem offenen Kampfe wäre es vor Petersburg nicht gekommen. Den ankündenden Kolonnen Kornilows wären Abgesandte des Sowjets aus Petersburg entgegengezogen und hätten sich darüber aufgeklärt, zu welchen gegenrevolutionären Plänen sie mißbraucht würden. Nach mehrstündigen Beratungen hätten die Regimenter beschloffen, der Revolution treu zu bleiben und demzufolge Kornilow zu verlassen. Es wäre daher nicht zu einem Kampfe gekommen und Kerenski hätte ohne Blutvergießen über seinen Rivalen Kornilow gesiegt.

Einige Morgenblätter nehmen diese Meldungen schon für bare Münze und behandeln Kornilow als abgetan. Das ist vorzeitig. Alle Meldungen, über die wir in Deutschland herfügen, reichen nur bis Dienstag abend. Was sich danach zugetragen hat, wissen wir nicht. Nehmen wir aber wirklich einmal an, daß es dem gütlichen Zureden der Mitglieder des Sowjets gelungen ist, den offenen Kampf zu vermeiden und Kornilow die ihm anhängenden Massen ablenkend zu machen, so ist mit dem einen Namen noch nicht die ganze

Generalität mehrerer Kornilows oder solche, die es werden möchten. Ist der Brand an der einen Stelle, unmittelbar vor den Toren Petersburgs, zum Erlöschen gebracht worden, so kann er an andern Stellen der riesigen Front unter andern Führern erneut wieder ausbrechen. Der jüdische Teil dieser Front kennt noch eine Reihe arger gegenrevolutionärer Trichter mit dichter Besatzung.

Wie diese Bewegung noch verläuft und welche Stärke sie gewinnt, kann man daher in Deutschland zur Stunde nicht wissen. Das weiß man nicht einmal in der Umgebung Kerenskis. Um sich zu sichern, läßt der Leiter des Reiches vorfichtigerweise alle möglichen Leute von Einfluß, Zivilisten wie Militärs einkerfern. Vorangesehen, daß die Verhaftungsbefehle auch wirklich ausgeführt werden. Dazu fliegen die Generale, die noch da sind, bunt und schnell durcheinander. Die einen werden abgesetzt, die andern erhoben. Minister treten zurück und werden ernannt. Kurz,

ein wildes Durcheinander,

in dem sich schwerlich derjenige noch zurechtfindet, der die Fehlschlüsse erklärt. Wieviel weniger können wir von außen Richtung, Ziel und Weg mit Sicherheit erkennen oder die Mittel auf Erfolg oder Erfolglosigkeit abschätzen. Unsere Ansicht war die, daß in dem Chaos derjenige oben bleiben werde, dem die Massen der Soldaten anhängen. Diese Ansicht hat sich bisher bestätigt. Dem Sowjet ist es einseitigen gelungen, den Bürgerkrieg zu beschwören. Kerenski dankt seine vorläufige Rettung daher den Arbeitern, Soldaten- und Bauernräten, die er zur Seite schieben wollte, um die Unterstützung der bürgerlichen Schichten zu gewinnen. Will er sich weiter gegen die andringenden gegenrevolutionären Elemente behaupten, so muß er sich hinfort

wieder voll auf die Sowjets im Lande stützen, und diese werden ihm nur dann ihre Hilfe gewähren, wenn er offen revolutionäre Pläne wandelt.

Das wäre das einzige, was als positives Ergebnis der Kornilowschen Revolte bisher gebucht werden könnte. Und dieser Umstand wiegt bedeutsam genug, um zu prüfen, welche Stellung zu den russischen Vorgängen der letzten beiden Wochen wir in Deutschland von unsern Interessen aus zu nehmen haben.

Das deutsche Volk ist an den Ereignissen in Rußland in dreifacher Weise interessiert. Erstens muß es wünschen, daß der militärische Erfolg, den Deutschland im Osten errungen hat, ungeschmälert erhalten bleibt, zweitens muß es wünschen, daß die freiheitlichen Errungenschaften des großen östlichen Nachbarreichs erhalten bleiben und gesichert werden. Und drittens ist es lebhaft daran interessiert, in Rußland eine Regierung am Ruder zu sehen, die fest zu dem Friedensprogramm des Sowjet steht, und auf ihre Alliierten im Sinne des Verständigungsfriedens einen möglichst energischen Druck ausübt.

Der erste der drei Wünsche erklärt sich aus der Lage des Deutschen Reiches, die trotz aller gewaltigen militärischen Erfolge schwierig bleibt. Nur das mögliche

Sicherwerden der militärischen Positionen kann dem Deutschen Reich ein angebrachenes Vorgehen aus einem Kriege sichern, den es gegen vier Fünftel der bewohnten Erde zu führen gezwungen ist.

Nicht minder wichtig ist aber auch der zweite Wunsch. Die freiheitlichen Errungenschaften eines Volkes bleiben niemals sein Alleineigentum, sondern sie bilden ein Gesamtgut der Welt! Gilt das schon im allgemeinen, so gilt um so mehr im besonderen der Satz: russische Freiheit ist deutsche Freiheit! Die preußische Reaktion könnte nur wachsen im Schutz und Schatten des Zarismus. Ist dieser endgültig gestürzt, so kann keine Macht der Welt die Entwicklung Deutschlands zu demokratischer Freiheit aufhalten.

Der dritte Wunsch erklärt sich ganz von selbst. Wer selbst den Frieden will, wünscht, daß auch die andern ihn wollen. Aber nur ein konsolidiertes und noch widerstandsfähiges Rußland kann im Rate der Entente für den Frieden wirken. Ein solches Rußland an seiner Seite zu wissen, und mit ihm in ungestörter Freundschaft leben zu können, gehört zu den wichtigsten deutschen Friedensinteressen.

Bestätigt sich die Meldung, daß

Kerenski über seinen Gegner gesiegt

hat, so wird diese Kunde in der deutschen Sozialdemokratie mit besonderer Genugtuung aufgenommen werden. Zwar die militärische Gefahr, daß sich Rußland noch während dieses Krieges zu einer entscheidenden Kraftleistung gegen das Deutsche Reich aufschwingen könnte, bleibt auf alle Fälle gering, ob nun Kornilow oder Kerenski am Ruder ist. Aber der Sieg Kornilows wäre der Sieg der Militärdiktatur, der Gegenrevolution und der ententistischen Kriegsparteien gewesen. Er hätte die revolutionären Errungenschaften Rußlands in Gefahr gebracht oder vollständig vernichtet und

den Friedensschluß, der noch immer in einer unbestimmten Zukunft liegt, noch weiter hinausgeschoben.

Damit ist nicht gesagt, daß Kerenski ein Held des Friedens und der Freiheit ist. Er hat viele Hoffnungen, die auf ihn — nicht vom Standpunkt des deutschen Interesses, sondern von dem des internationalen Sozialismus aus — gesetzt wurden,

grauam enttäuscht.

Ueber diesen Enttäuschungen darf man aber auch nicht die ungeheuren Schwierigkeiten übersehen, vor die sich der Leiter des russischen Reiches gestellt sah, und die auf seine Handlungen einen unwiderrücklichen Zwang ausübten. Es ist sehr fraglich, ob irgendein Volksgewalt anders hätte handeln können, wenn er an Kerenskis Stelle gestanden hätte. Wir haben ja in Rußland nicht nur an Kerenski, sondern auch an andern Männern die sprunghafte Entwicklung vom idealistischen Revolutionär zu dem ruhig abwägenden, aller Schwierigkeiten bewußten Staatsmann des öftern beobachteten können. Kerenski konnte weder, solange noch Krieg war, das Heer in sich zerfallen lassen noch einen Sonderfrieden abschließen, dem eine sehr breite und starke Volksstimmung widerspreche.

Wenn jetzt Kerenski gestärkt durch seinen Sieg über

schließen brauchen, daß er aus den Ereignissen der allerletzten Zeit etwas gelernt haben und neue Kräfte gewonnen haben wird, seine Erfahrungen nutzbar zu machen. Zu dem er gegen Kornilow rang, hat er auch mit den Kriegsparteien der Entente

gerungen, und er hat allen Grund, sie als seine unverfähllichen Feinde zu betrachten.

Rußland und die Welt erwartet jetzt von Kerenski Taten, die ganz anders sind als jene, die Kornilow im Falle seines Sieges vollbracht haben würde. Hätte Kornilow Rußlands freiheitliche Errungenschaften zerstört, so muß Kerenski jetzt zeigen, daß er sie erhalten will. Hätte Kornilow das Kriegsende weiter hinausgeschoben, so muß Kerenski jetzt zeigen, daß er es zu beschleunigen bestrebt ist. Als Revolutionär ist Kerenski von Kornilow bekämpft worden; er muß sich daher jetzt um so deutlicher dessen erinnern, daß seine

Macht der Revolution entsprungen

und auf die Parole Frieden und Freiheit gegründet ist. Wir wünschen Kerenski den Willen und die Kraft, Rußland und die ganze Welt rasch aus diesem Kriege heraus einer heßeren Zukunft entgegenzuführen. In den für-mätschen Jugendtagen dieser Revolution tief Genosse Tscheidse den deutschen Arbeitern die Aufforderung zu, sie sollten es den Russen nachmachen. Nach sechs Monaten der Erfahrung werden die russischen Genossen begreifen, warum die deutschen Arbeiter dieser Aufforderung nicht folgen wollten und nicht folgen konnten. Das deutsche Volk ist vor das Problem gestellt, ohne Erschütterung seiner Verteidigungskraft den Weg zur Freiheit zu finden. —

Andre Menschen

Der Krieg hat an das Leistungsvermögen und die Widerstandskraft der Menschheit ganz ungeheure Anforderungen gestellt, und zwar nicht allein im technischen und mechanischen Sinne, sondern auch im geistigen Sinne. Welche Wunderwerke die Technik in diesen Tagen unheilvollster Zerstörung und schleimigsten Wiederaufbaues vollzogen hat, und durch welches Maß an Produktivitätssteigerung fehlende menschliche Arbeitskraft ersetzt wurde, gehört vorderhand zu einem besonderen Kapitel. Der Krieg hat aber nicht bloß diese rein technischen Wirkungen hervorgerufen, die den Grad und das Tempo einer rein mechanischen Kulturentwicklung mächtig beeinflussen, er hat vor allem auch die rein geistige Seite unseres Kulturlebens gleichsam von seiner innern Seite aus sehr wesentlich und bedeutsam

berührt. Damit darf natürlich der Einfluß, der vom Kriege ausging, noch keineswegs dort gesucht werden, wohin er von emigen

Lobrednern der Schlachten

verlezt wurde, und der nach ihnen in der Richtung eines sittlichen Aufstiegs einer durch den Krieg sichtlich geklärten Menschheit gesucht werden müßte. Aber es ist rein materialistisch gedacht, immerhin ebenso klar, daß so tief einschneidende wirtschaftliche und ökonomische Wirkungen, wie sie der Krieg zweifellos verursacht, die geistigen und sittlichen Elemente des Völkerebens nicht unverändert lassen konnten.

Eine so schauerliche Katastrophe, die mit diesem Kriege zur Tatsache wurde, wieviel noch wenige Wochen vorher

kaum jemand ernstlich daran zu denken wagte, hat uns nunmehr im vierten Jahre so gründlich aus allem selbstigen Gleichgewicht gebracht, daß wir alle innerlich andre Menschen geworden sind, die mit andern Maßstäben und Werturteilen an die Geschehnisse herantreten. Noch in den ersten Monaten des Krieges lobte man den machgewordenen Gemeinheitsgeist, der über alle Klassen-gegensätze und Interessenfragen das Volk zu einer solidariischen Einheit zusammengezwängt und der den völkischen Geist über den kleinlichen Egoismus des einzelnen gestellt hat. Nach den Erfahrungen, die man nun im dritten Kriegsjahr gesammelt hat, bewegen sich die Lobgesänge schon in etwas weniger gerühmten Tönen. Denn gerade darüber hat alle noch so gedanklich schon konstruierte Kriegsideologie nicht hinweg-

kämpfen können, daß der Krieg alle häßlichen Leiden schaffen und Justiz aufgebracht hat und daß, von dem Tag und der neidischen Mißgunst, die zwischen Kultur-nationen gesät wurden, abgesehen, gerade der

Egoismus und das persönliche Interesse

überall im höchsten Grade das gesamtstaatliche Gemeinwohl verletzten und bedrohten. Der Geist der Händler und Krämmer, den Werner Sombart vorerst nur bei dem englischen Volke zu Hause wähnte, hat überall in diesem Kriege seinen Siegeszug angetreten und man hat die Staatsgewalt überall dagegen mobil machen müssen, um den Eigennutz in jene Schranken zurückzudrängen, die das „Durchhalten“ ermöglichen. Angesichts der Tatsachen, wie sie uns täglich begegnen, wird heute kaum ein ernster Mensch die Phrase von dem „großen Seelenaufschwung“ vorzutragen wagen, denn in der Tat hat die Materialisation des Geistes heute in einer Art stattgefunden, die allen Zweck und Sinn des Geschehens vom reinen und trocknen Nützlichkeitstandpunkt aus betrachtet wissen will.

Man kann die sittlichen Wirkungen des Krieges sicherlich auch von verschiedenen andern Gesichtspunkten aus studieren, um sich aus den Ergebnissen ein vorläufiges Urteil zu bilden. So ist auch von dem Einfluß der Kriegswirkungen auf die Jugend schon mehrfach die Rede gewesen, deren Erziehung zweifellos unter den sozialen Verhältnissen von heute stark leidet. Daß das schließlich auch auf das Familienleben, das unter dem Druck der Not und dem unzulänglichen Einkommen zermürbt wird, im weitesten Maße zutrifft, ist ebenso klar, daß jede Beweisführung dafür geradezu überflüssig erscheint.

Was aber zweifellos viel zumeist beachtet und in seinen Einwirkungen auf die Volkspolizei unterschätzt wird, ist das geistige Element überhaupt, von dem eine Zeit wie diese erfüllt ist und das gleichsam Kern und Gehalt einer sogenannten „öffentlichen Meinung“ darstellt. Zu keiner Zeit stand das

öffentliche Denken so hemmungslos

unter dem Einfluß jener Presse, deren Geist der proletarischen Welt weisensamer ist, als wie heute. Wirklich im Sinn einer freibildenden Volkserziehung und einer auf die

proletarische Interessenvertretung gerichteten geistigen Einflußnahme war die bürgerliche Presse zwar zu keiner Zeit, sie kann es aber um so weniger sein in einer Periode, die die höchste geistige Selbstachtung und weiteste voraussetzungslose Kritik bei allen Fragen und öffentlichen Angelegenheiten erfordert. Es ist heute nicht das Wesen der Zensur allein, wodurch auszuprägen, was ist, jedem verweigert ist. Die intellektuellen und geistigen Schäden, die aus einem lang andauernden Zustand des Schweigens und der Vernachlässigung der öffentlichen Diskussion erwachsen, die selbst in wissenschaftlichen Fragen unterbunden ist, wenn deren Resultate und Erkenntnisse sich nicht mit der sogenannten Staatsräson decken, mögen wie groß immer einzuschätzen sein — ihre Nachteile steigern sich noch, wenn die sogenannte „große Presse“ auf jenen Ernst und jene Sachlichkeit freiwillig verzichtet, den eine so problematische Zeit wie diese um so mehr erfordern würde.

Nichts ist aber falscher als die Auffassung, daß die Massen, soweit sie mit ungeprüftem Denken der Suggestion unterliegen, in einer so furchtbaren Zeit wie dieser nicht für Seidheiten und Neugierlichkeiten einzunehmen sind. Der Krieg hat uns alle in einem gewissen Sinne müde gemacht, und man verlangt nach einer Entspannung, wo durch mehr als 2 Jahre jeder Verb unter dem jährenden Drama der Weltgeschichte eine fast tödliche Erregung durchgemacht hatte. Man unterhält sich heute darüber, in welcher Geistesverfassung die Leute aus dem Schützengraben zurückkommen werden, und die Anstrengungen darüber, welche bleibenden Eindrücke

das Grauen der Schlacht

hinterläßt, gehen auseinander. Wofür aber heute schon die Beobachtung zeugt, das ist die unerbittliche Tatsache, daß die lange Dauer des Krieges hinter der Front eine gewisse müde Abspannung erzeugt, die sich vielleicht als eine Art Fatalismus aus dem Gefühl der Ohnmacht erklären läßt, die aber vielleicht, wenn man das Minus in der Ernährung berücksichtigt, auch zum Teil physiologische Ursachen haben mag. Auf jeden Fall haben wir es aber mit Mängeln in der geistigen Spannkraft zu tun, die sich in Interessenlosigkeit und Gleichgültigkeit an großen Fragen öffentlicher und sozialer Natur kundgibt und die zweifellos zu

ethischen und geistigen Defekten im Volksempfinden führen muß. Es fehlt im Kriege gleichsam der richtige Maßstab zu allem Geschehen, das sich eigentlich außerhalb alles Nützlichempfindens abspielt. „Die Kriegsjahre“, schrieb unlängst in einem Aufsatz Karl Scheffler, „sind wie ein Loch in der Zeit“, und wir bewegen uns in Empfindungen, die sich einstellen, wenn man auf schwankendem Boden, auf einem hohen Turm oder auf einer Drehscheibe steht. „Die chaotischen Zeitempfindungen verursachen eine seelische Uebelkeit.“

Dieser eigenartige Seelenzustand drückt sich heute zweifellos in der allgemeinen Stimmung der Volkspolizei aus, die einen Druckzustand erkennen läßt, dem alles geistige und moralische Gleichgewicht fehlt. Daran ist nun jene Presse, die einfach dem Krieg und seinem Geschehen hemmungslos und ohne jeden geistigen Widerstand unterlegen ist, in hohem Grade mitzuschuldig, wogegen der nicht geringe Einfluß der sozialistischen Presse leider bei weitem nicht aufkommen konnte. Durch Jahre hindurch, zweimal täglich,

hunderttausendfach eine Meinung

verbreiten und Stimmungsmache betreiben, wie das von der bürgerlichen Presse in diesem Kriege geschieht, das muß schließlich auch auf den öffentlichen Geist und auf das Massenempfinden katastrophal wirken. Der Krieg bedeutet eben auch eine geistige Katastrophe, und es werden beim Wiederaufbau zweifellos so viele Hindernisse zu überwinden sein, die auf moralischem und geistigem Gebiet liegen, daß es aller Anstrengung und allen Fleißes der Sozialisten bedarf, um die Schäden zu beseitigen, die der Krieg angehäuft hat.

Einmal muß ja der Friede wiederkehren und mit ihm die Zeit, da geistige und wirtschaftliche Interessen die Menschheit in anderer Form bewegen, als es heute der Fall ist. Es gilt schon jetzt vorzusehen, daß diese neuen Lebensinteressen auch in der Presse wie im Volksempfinden die rechte Würdigung finden. Das sollten alle, die es angeht, beherzigen, insonderheit aber die organisierten Arbeiter, die jede Ursache haben, heute schon für weitere Verbreitung und größern Einfluß ihrer Presse mit Eifer tätig zu sein. —

Was der Krieg bringt.

22000 Tonnen.

Anfang wird gemeldet:

In Sperrgebiet um England wurde während einer größeren Anzahl Handelsfahrten und einer kürzlichen Fahrt am 22. September ein belgisches U-Boot vertrieben, darunter der belgische besetzte Dampfer „Glabbeville“ (7017 Tonnen) mit Del in Fässern vom König nach Helmsath, ein französischer Segler mit Kohlen nach Nantes, ein Dampfer mit Erbsen aus Dair nach Dunkirchen, ein unbekanntes, beladener, in Sicherung stehender Dampfer, sowie der belgische Frachter „Scout“, die englischen Frachter „Hatch“ und „Bojary“.

Bei einem der U-Boote wurde am 5. September im Nordatlantik in der Nähe der englischen Küste ein Kriegsschiff von Aussehen des Turpebs-Kanonenboots „Polina“ beobachtet. Deutlich das Turpebs wurde am 2. September im Atlantik ein Turpebs auf einem kleinen Kreuzer der U-Boote. Durch eine unmittelbare auf den Kreuzer folgende Munitionsexplosion wurde das U-Boot des Kreuzers nicht hinter dem Geschoß vollständig abgetrieben: Ein Teil der beiden Schiffe kam von der betreffenden U-Boote nicht beschädigt werden.

Friedensausichten?

Nachdem unlängst Dr. Michaelis bei seiner Abreise aus Santiago dem auf dem Bahnhofs verabschiedeten Publikum seine Hoffnung ausgesprochen hatte, daß es noch in diesem Jahre zum Frieden kommen werde, wird nun aus Rom berichtet, daß aus der Karte optimistisch sei und noch vor Weihnachten die Aufhebung von Friedensverhandlungen erwartet, während der Friede selbst am Anfang des nächsten Jahres zu erwarten sei. In Rom glaubt man Angaben darüber zu besitzen, daß England jetzt dem Gedanken an Friedensverhandlungen weniger abgeneigt sei als vor 9 Monaten zur Zeit des ersten deutschen Friedensangebots. Die diplomatische Lage über diese Angelegenheiten ist demnach in der Tat sehr interessant. Überhaupt ist es in der Tat sehr interessant, die diplomatische Lage über diese Angelegenheiten zu beobachten. Die diplomatische Lage über diese Angelegenheiten ist demnach in der Tat sehr interessant.

In diesem Zusammenhang geht es um die über Nordamerikanische Richtung, besonders das große liberale Welt-England, der „Kaiserliche“ ...

über die Friedensnote des Papstes bereiten den Weg vor zur Aussprache mit dem Feinde.

Auch der Pariser „Le Temps“ schlägt neuerdings andre Töne an, die auf einen Stimmungsumschwung in Paris schließen lassen. Er führt aus, daß Wilsons Antwort doch keinen völligen Abbruch der Friedensaktion des Papstes bedeute. Die Antwort der Mittelmächte könne, falls sie positive Vorschläge bräute, die Grundlage neuer Erörterungen bieten. Der Ernst der gegenwärtigen Stunde dürfe nicht verheimlicht werden. Es trete überall zutage, daß die russische Kriege auf alle Fronten zurückwirke. Neue Sorgen tauchten auf für die Alliierten. Ueber die Vereinigten Staaten seien die Ansichten vertrieben, je nachdem man die Frage beurteile, ob die in Europa zu landenden amerikanischen Truppen das nötige Gewicht in die Waagschale werfen könnten. So ändere die innere Katastrophe Rußlands durch die Herabsetzung seines militärischen Gewichts auch das politische Ansehen des ganzen Weltkonflikts. Je länger der Krieg dauere, desto weniger könnten alle Fragen, von denen der Sieg abhängt, ausschließlich durch die Strategie gelöst werden.

Es ist das erstemal, daß ein maßgebendes Blatt in Frankreich, wenn auch verhaltenhaft genug, durchblicken läßt, daß Deutschland militärisch nicht zu schlagen ist. Aus dieser Erkenntnis könnten sich die andern leicht ableiten lassen. Trotzdem wird man gut tun, sich nicht in optimistischen Stimmungen zu ergehen. Es gibt der Zwischenfälle genug, die den Verhandlungsfarren noch im letzten Augenblick wieder zum Stock bringen könnten. —

Abgeschüttelt und abberufen.

Was schon lange hätte geschehen müssen, scheint jetzt endlich in die Wege geleitet zu werden: der Graf von Zurburg in Buenos Aires wird von der deutschen Regierung vollständig abgeschüttelt und wahrscheinlich von seinem Posten abberufen werden.

In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird am Freitagabend eine Erklärung zu dem deutsch-argentinischen Falle veröffentlicht. Es wird gesagt, daß der Inhalt der Depeschen lediglich persönliche Anzeichen und Bemerkungen des Geandten Grafen Zurburg wiedergebe. Die Übermittlung der Telegramme habe sich unter vollster Wahrung der üblichen Neutralität vollzogen. Der deutsche Gesandte habe das Recht gehabt, die guten Dienste des Geandten in deutscher Sprache in Anspruch zu nehmen, was das auch seitens der Vereinigten Staaten von Nordamerika geschehen sei. Daß die argentinische Regierung vom Inhalt der Depeschen keinerlei Kenntnis gehabt habe, verneint sie voll und ganz. Schließlich heißt es: „Unser U-Boot-Kommando hat den Geandten in der Achtung vor dem Geandten der Neutralität bis an die äußerste Grenze des militärischen Zulässigen gehen lassen und hat die Hand nicht über die üblichen Beschränkungen, wie das eine Ueberfülle von Tatsachen darthut.“

Durch diese halbamtliche Erklärung wird bestätigt, was schon lange mutmaßt werden mußte, daß die persönlichen Anzeichen und Bemerkungen des Geandten

keinen Einfluß auf die Haltung der deutschen Regierung ausgeübt haben. Noch deutlicher wird aber das Abbrechen von dem Grafen Zurburg durch die Tatsache unterstrichen, daß der Staatssekretär des Auswärtigen von Kühlmann den argentinischen Geandten in Berlin ersucht hat, dem Grafen Zurburg freies Geleit nach Deutschland zu erwirken. Er solle „zur mündlichen Berichterstattung“ hierher beschieden werden.

Es wird besonders hervorgehoben, daß dieser Schritt des Auswärtigen Amtes ganz aus eigener Entscheidung erfolgt sei. Wobei nur nebenher bemerkt sei, daß er erst erfolgte, nachdem die ganze deutsche Presse die Abberufung des blamierten Geandten verlangt hatte. Die feindlichen Depeschensbureau verichten übrigens, daß dem Herrn Grafen von der argentinischen Regierung bereits der Paß zugestellt worden und ihm eine 24stündige Frist zum Verlassen des Landes bewilligt worden sei.

Aus Ententequellen stammen auch die Nachrichten von umfangreichen deutschfeindlichen Kundgebungen in Argentinien. Ob die Meldungen stimmen, läßt sich von hier aus nicht kontrollieren, da ja der Draht nach Deutschland abgebrochen ist. Möglich ist es immerhin, daß solche Kundgebungen stattfinden. Wichtig aber ist, in Deutschland keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, daß die Zurburg'schen Urteile und Vorschläge nicht im Sinne des deutschen Volkes gelegen sind. —

Das neue Polen.

Am Sonnabend den 15. September wurden in Warschau und Lublin neue wichtige Aktenstücke über die staatliche Neugestaltung Polens veröffentlicht. In Form von Erlassen an die beiden Generalgouverneure erklären der deutsche und der österreichische Kaiser, daß schon jetzt die Staatsgewalt Polens in der Hauptsache in die Hände einer nationalen Regierung gelegt werden solle, während die Rechte und Interessen des Volkes einem erweiterten Staatsrat anvertraut werden sollen. Den Okkupationsmächten werden nur jene Befugnisse vorbehalten, die der Kriegszustand erfordert.

Auf Grund dieser Erlasse werden in einem „Patent vom 12. September“ die Einzelheiten der neuen Verwaltungsform festgelegt. Sie entsprechen im wesentlichen den Mitteilungen, die schon vorher durch die Presse gegangen sind. Ein Regenthschaftsrat von drei Mitgliedern, eingeleitet durch die beiden Kaiser, soll die oberste Staatsgewalt ausüben. Seine Regierungszustände bedürfen der Gegenzeichnung des verantwortlichen Ministerpräsidenten, der alsbald berufen werden soll.

Die Gesetzgebung soll durch den Regenthschaftsrat unter Mitwirkung des Staatsrats erfolgen. Doch bleibt dem Generalgouverneur das Recht vorbehalten, in allen Angelegenheiten, deren Verwaltung der polnischen Staatsgewalt noch nicht übertragen ist, die Verhandlung von gesetzgeberischen Anträgen im Staatsrat von seiner Zustimmung abhängig zu machen. Auch kann der Generalgouverneur nach weiteren Verordnungen mit Gesetzeskraft erlassen, wenn wichtige Kriegsinteressen das erfordern.

Die völkerrechtliche Vertretung des Königreichs Polen und das Recht zum Abschluß internationaler

Was der Krieg bringt.

Kornilow als Retter.

Zahlreiche Blätter in London, Paris und Rom-Mailand haben ausgerechnet am 8. September, dem Tage, an dem Kerenski öffentlich die Amtsniederlegung Kornilows forderte, die Lage in Rußland so dargestellt, daß ihre Lesern nur der Schluß übrigbleibt: kein anderer als Kornilow, der Kosak, kann noch helfen! Der „Temps“ fand an diesem Tage den Raum, den Wortlaut der Rede zu veröffentlichen, die Kornilow auf dem Kongreß in Moskau gehalten hatte. Das Organ der Regierung zu Paris spricht dabei von „fast prophetischen Warnungen des obersten Leiters der russischen Heere“, die eine Wiedergabe verdienten, nachdem die Zensur bisher nur Auszüge nach den Berichten Londoner Blätter, nicht aber die Verbreitung des gesamten Textes gestattet habe. Kornilow hatte am 26. August gesprochen. Unterdessen hat man sich in Paris offenbar die Ueberzeugung verschafft, daß Kerenski fallen zu lassen wäre. Außerdem heißt der „Temps“ noch hervor, daß Kornilow am genannten Tage folgende Erklärung an die Redaktion des „Utro Rossij“ abgesandt hatte: „Ich kann auf kein Kompromiß eingehen. An meinen vier Programmpunkten werde ich kein Wort ändern. Nur in ganz energischen und entschiedenen Maßnahmen kann ich noch das Heil erblicken. Ich betrachte es als ausgeschlossen, daß der Verrat hinter der Front weniger streng bestraft wird als an der Front selber.“

Die Ereignisse der Zwischenzeit beweisen, daß Kornilow allerdings aufs Ganze geht.

Humbert ließ in seinem „Journal“ am 8. d. M. an leitender Stelle über die „tragische Untätigkeit der russischen Regierung“ durch seinen Auslandsredakteur Saint-Brice folgendes sagen:

Zwei Wochen sind nunmehr seit dem Moskauer Kongreß verfloßen. Die Deutschen haben Niga genommen und so die tragische Prophezeiung Kornilows wahr gemacht. Die Petersburger Regierung aber hat nicht eine einzige der von dem Generalissimus geforderten Maßnahmen verwirklicht, obwohl diese nicht nur als absolute Voraussetzung für die militärische Wiedergeburt, sondern auch als das einzige und letzte Mittel für die Vermeidung des wirtschaftlichen Zusammenbruchs hingestellt worden sind. Man verzögere uns die freimütigen Worte! Wir sprechen mit dem Vorrecht der Freundschaft. Auch die Regierungen der Verbündeten müssen ihre große Mitschuld bekennen. Sie tragen an einem schweren Teile der Verantwortung für die Ereignisse in Rußland. Denn sie haben nicht bloß ihre Augen verschlossen vor den Schwächen des Zarismus, sondern sich auch ängstlich ferngehalten, gegen die Verirrungen der jungen russischen Demokratie anzugehen. Heute kann man die Folgen dieses Fehlers ermessen. Mit bloßen Feststellungen ist nichts getan. Man muß auch Abhilfe schaffen. Das einzige Mittel ist, dort dazwischen zu fahren, wo man gleich hätte den Hebel ansetzen sollen. Mit anderen Worten: lenken, nicht aber Rußland sich selbst überlassen. Denn die Ereignisse sprechen eine tragische Sprache.

Nachdem Kerenski gesagt worden ist, daß er mit all seinen Frontreisen und Reden nichts erreicht hat, heißt es zum Schluß: „Nur das, was Kornilow fordert, wirklich so schwer durchzuführen. Er fordert die Wiederherstellung der Manneszucht durch die Wiedereinführung der Todesstrafe, des

Ansehens der Offiziere und durch die Einschränkung der Tätigkeit des Soldaten- und Arbeiterrats. Alle diese Maßnahmen sind von einer elementaren Notwendigkeit. Nachdem Niga gefallen ist, steht den Feinden der Weg nach Petersburg offen. Es droht der Aufruhr der Finnländer im Rücken des Heeres, während die Flotte sich in vollkommener Ohnmacht befindet. Kornilow ruft. Soll er dem Prediger in der Wüste gleichen? Hat er mit seinem Rufe bisher ein Echo gemacht? Der Sowjet hat weiter nichts als schöne Redensarten gemacht. Fast einmütig hat er die Wiedereinführung der Todesstrafe verworfen. Nun spricht man davon, einen neuen obersten Militärgerichtshof zu schaffen. Immer wieder dieselben Redensarten und Faselien, während jede verlorne Minute die Sache Rußlands und der Verbündeten schädigt. Jede Schwäche auf der Ostfront hat eine Vermehrung der Opfer auf unserer eignen Front zur unmittelbaren Folge. Nun, wir nehmen es zwar hin, aber zum mindesten haben wir das Recht, die Forderung auszusprechen, daß die Bemühungen nicht vergeblich sind. Wir haben der Revolutionsregierung weitestgehendes Entgegenkommen Vertrauen bezeugt. Aber die Sünde des Zwartens ist vorbei. Wenn man das in Petersburg nicht hört, so wird man es zu fühlen bekommen. Schon schreit man nach der Revolution. Begreifen denn die Herren des neuen Regimes noch immer nicht, daß lediglich ihre eignen Fehler zur Reaktion treiben? Sie haben nichts so sehr als den Selbstmord zu befürchten.“

Zur größeren Verdeutlichung dieser Drohungen fügt das „Journal“ ebenfalls den Text der Rede Kornilows hinzu!

**Anwüridig ist's
in unsrer eisernen Zeit Gold oder
Goldeswert zurückzubehalten!**

**Eine Schmach
dem bittenden Vaterlande seine Hilfe
hierin zu versagen. Es verlangt auch
als Opfer die Pietät!**

Goldwoche Magdeburg vom 17. bis 23. September. Goldankaufsstelle: Reichsbank, Große Mühlstraße 6, I, täglich von 10 bis 1 Uhr. 2240

Nicht weniger klar sind die Ausführungen des Londoner „Daily Telegraph“, der am 8. d. M. seinen Petersburger Vertreter wie folgt sprechen läßt:

„Was in Rußland jetzt vorgeht, ist einfach unbeschreiblich. Wir erleben (in Petersburg) einen seltsamen Aufruhr der Empfindungen: Verzweiflung, Scham, Erregung, Bitterkeit, Empörung über die begangenen Verbrechen und die Untätigkeit wechseln mit unverständlicher Gleichgültigkeit, mit den kindlichsten Erörterungen über ganz abstrakte Dinge und mit der krankhaftesten Empfindungslosigkeit gegenüber der Gefahr und der Schande. Man könnte sagen, Petersburg wäre eine Scene des allgemeinen Deliriums geworden, das seinen Bewohnern den klaren Blick für die rauhe Wirklichkeit raubt. Die Ruhe in der Stadt ist nur scheinbar. In Wirklichkeit

beindet sie sich in einer furchtbaren Gärung, inmitten von entsetzlichen Wirren und Parteienlebensformen, die es einem vollkommen unmöglich machen, auf bestimmte Tatsachen hinzuweisen und zu sagen: „Das und das ist die vorherrschende Meinung, die Lage äußert sich so oder so.“ Man muß sich immer wieder fragen: Wo ist eigentlich die Regierung? Und was macht die Regierung? Es ist etwas unsagbar Trauriges, dieses Schauspiel der ungebildeten und führerlosen Masse, der man seit Monaten beobachtet hat, daß nur sie allein in der Lage wäre, die großen nationalen und internationalen mit der Revolution zusammenhängenden Probleme zu lösen.“

Zum Schluß erklärt „Daily Telegraph“: „Die Lage in Rußland ist unglaublich und unhaltbar gegenüber den Fortschritten des Feindes. Wo ist der Retter?“

Die Entente will ihn in Kornilow gefunden haben und preist ihn wie sein Vorgehen. Der Held von vorgehien, Kerenski, ist zum alten Eisen geworfen. —

Drei Millionen Frauen ohne Mann.

Im Pariser „Journal“ schlägt Maurice de Waleffe vor, der französische Staat möge in kürzester Frist folgende für Frankreichs Zukunft überaus wichtige Preisauflage stellen: „Wie läßt es sich einrichten, daß drei Millionen lediger Frauen ein zufriedenes Leben führen?“ Auch im günstigsten Falle, wenn nämlich jeder männliche Franzose eine Frau nimmt, bleiben gut drei Millionen Frauen in Frankreich übrig, für die sich kein Mann findet. Je länger der Krieg dauert, desto mehr verschleßt sich das Verhältnis zugunsten der Frauen.

Im Mittelalter, schreibt der Verfasser, hätte man diesen Ueberfluß von Frauen an die Klöster abgegeben. Die Neuzeit verlangt eine andere Lösung des Problems. Heute lassen sich die Frauen nicht nur nicht aus der Gesellschaft ausschließen, sondern es ist auch noch gar nicht ausgemacht, ob sie sich so ohne weiteres in die durch die Monogamie (Ehe) ihnen auferlegte Jungfernschaft finden werden. Die Folge werden grimme Ehestragödien sein, gegen die alles Dagegenes verblaffen wird.

Dem vorzubeugen muß der Staat zeitigen Anstöße finden. Hat doch Paris in dem kurzen zur Verhandlung kommenden Prozeß Minangoin bereits einen Vorgeschmack von dem bekommen, was zu erwarten steht, wenn der Kampf um den Mann noch heißer entbrennt. Der Adjutant Minangoin, der in siebenjähriger glücklichster Ehe mit seiner Cousine Yvonne lebte, die ihm zwei Kinder geschenkt hatte, war den Reizen einer kleinen Munitionsarbeiterin erlegen. Da er ein Mann schneller Entschlüsse war, so regelte er die Frage, ohne erst das staatliche Preisauschreiben abzuwarten. Er unternahm mit Frau und Kindern eine Nothflucht, von der er allein zurückkehrte. Aller häuslichen Sorgen ledig, konnte er am folgenden Morgen eine Reise mit der Neuwalden seines Herzens antreten.

Wohin, fragt das Pariser Blatt, soll es kommen, wenn die Ehemänner ihre Frauen und Kinder kurzerhand wie junge Kafen erkaufen gehen? —

Kapitän Bröhans Werbung.

Ein humoristischer Seeroman von W. B. Jacobs.

(8. Fortsetzung.)

Glückwunsch verdienen.

„Kapitän Danger zu Hause?“ fragte der Kapitän, dessen Nerven durch die Klingel ganz in Unordnung geraten waren.

„Wer?“ fragte die Frau.

„Kapitän Danger.“ wiederholte der Kapitän erötend.

„Hier wohnt keiner, der so heißt.“ sagte die alte Frau.

„Sind Sie sicher, daß Sie zu Kapitän Danger wollen?“

„Ganz, ganz sicher nicht.“ antwortete Bröhans wahrheitsgemäß.

Die alte Frau sah ihn prüfend an. „Wollen Sie herkommen?“ fragte sie langsam, und ohne ihm erst Zeit zu lassen, nein zu sagen, ging sie ihm in das kleine Vorderzimmer voran. Der Kapitän folgte ihr mit dem Gewissen eines Fuchses, der in einen Geflügelhof eingeladen wird, und blickte, auf der Schwelle stehenbleibend, unbehaglich auf das junge Mädchen, das sich bei seinem Eintritt erhoben hatte.

„Dieser Herr fragt nach einem Kapitän Danger.“ wandte sich die alte Frau an das junge Mädchen. „Ich dachte, er . . . er ist nicht ganz sicher, ob es Kapitän Danger ist, zu dem er hin will . . . er kommt am Ende Nachrichten bringen.“ schloß sie ohne Zusammenhang.

„Das ist kaum anzunehmen, Mutter.“ sagte das junge Mädchen, das den kühnen Seemann keineswegs freundlich anblickte. „Hier wohnt kein Kapitän Danger, Herr.“

„Suchen Sie schon lange nach ihm?“ fragte die Mutter.

„Jahrelang.“ sagte der andre, sich vergessend.

Die alte Frau senkte teilnehmend. „Wollen Sie nicht Platz nehmen?“

„Danke.“ sagte der Kapitän, und setzte sich auf den Rand des Sofas.

„Sie sind nicht ganz sicher in betreff des Namens?“ fragte das junge Mädchen wohl.

„Er . . . er klang so wie Danger.“ murmelte der Eindringling mit leiser, bescheidener Stimme. „Es kann aber auch Danger oder Wanger oder selbst Stanger gewesen sein . . . bejahen kann ich's nicht.“

Die alte Frau legte die Hand an die Stirn. „Ich dachte, Sie hätten mir vielleicht Nachricht von meinem armen Manne gebracht.“ sagte sie schließlich. „Ich hab ihn vor einigen Jahren verloren, und als Sie kamen und sich nach einem seefahrenden Mann erkundigten, dachte ich, Sie brächten mir am Ende Nachricht.“

„Du kannst doch wohl sehen, Mutter.“ sagte das junge Mädchen, „daß dieser Herr jemand anders sucht. Du hältst ihn bloß auf, Kapitän Danger zu finden.“

„Wenn er schon jahrelang nach ihm sucht.“ sagte die alte Frau mit mildem Lächeln, „dann werden die paar Minuten auch keinen Unterschied machen.“

„Sicher nicht.“ antwortete Bröhans mit einer Stimme, die er sich vergeblich bemühte, kräftig erscheinen zu lassen. Wenn Sie sagen, verloren, Madam, meinen Sie natürlich bereit?“

„Fünf Jahre.“ sagte die alte Frau, ihren Kopf schüttelnd, und faltete die Hände in ihrem Schoße. „Wie lange sagten Sie, daß Sie schon nach Kapitän Danger suchen?“

„Sieben Jahre.“ erwiderte der Kapitän mit einer Ruhe, die ihn selbst in Erstaunen setzte.

„Und Sie haben noch die Hoffnung nicht aufgegeben?“

„Nicht so lange ich lebe.“ jagte der andre und studierte den Leppich.

„Genau so denk ich auch.“ meinte die alte Frau energisch.

„Was wird das für 'ne Ueberraschung sein, wenn Sie ihn finden.“

„Für alle beide.“ sagte das junge Mädchen.

„Es waren fünf Jahre her im letzten Mai — am 20. Mai.“ sagte die alte Frau, „daß ich meinen armen Mann zuletzt gesehen habe. Er . . .“

„Aber das hat doch wirklich kein Interesse für den Herrn, Mutter.“ unterbrach sie das junge Mädchen.

„Aber das interessiert mich sehr, Madam.“ sagte der Kapitän trostlos, „und denn, wenn ich hinter den armen Danger herjuch, wer weiß, ob ich dabei nicht auch auf den andern stoß.“

„Ach, wer weiß, was nicht alles möglich ist.“ sagte die alte Frau. „Es sucht schon ein Herr hinter ihm her — Herr Schröder, der Bräutigam meiner Tochter.“

Es entstand eine lange Pause. Endlich gelang es dem Kapitän dadurch, daß er seinen ganzen Vorrat von Christentum und Höflichkeit zusammensah, die Sprache wiederzufinden. „Ich hoffe, er wird ihn finden.“ sagte er langsam.

„Was ein Mensch nur tun kann, tut er.“ sagte die alte Dame. „Er ist Geschäftsreisender und kommt auf seinen Reisen weit herum.“

„Haben Sie's mal mit 'ne Annonce versucht?“ erkundigte sich der Kapitän, der sich mannhoch bemühte, sein Interesse auf der vorigen Höhe zu erhalten.

Die Alte schüttelte den Kopf und blickte ihre Tochter unruhig an.

„Das würde keinen Zweck haben.“ sagte sie mit leiser Stimme — „das würde keinen Zweck haben.“

„Ich will mich natürlich in keiner Weise in Ihre Angelegenheiten hineinmischen.“ bemerkte Bröhans, „aber ich komme im Laufe des Jahres in 'ne ganze Reihe von Häfen, und wenn Sie meinen, daß es Zweck hat, daß ich mich nach ihn umseh, will ich das mit 'm größten Vergnügen tun, wenn Sie mir 'nen Anhalt geben wollen, nach wem ich suchen soll.“

Die alte Dame fing an zu zappeln, wie wohl Leute tun, die halb wünschen und halb fürchten, ein Geheimnis anzukündigen.

„Sie müssen wissen, mir verloren ihn unter etwas sonderbaren Umständen.“ sagte sie, ihrer Tochter wieder unruhige Blicke zuwerfend. „Er —“

(Fortsetzung folgt.)

Erster Automat

Reichhaltiges Konditorei-Büfett

Div. Torten, Obstkuchen, Makronen, Tee-Gebäck, Hamburger-Marzipan, Puddings

Täglich bis Schluß:
Grosses Künstler-Konzert

Deutsches Kaffee

Vogelgesang. Konzert.

Heute Sonntag vom 12 bis 8 Uhr
jeden Donnerstag

Grosses Balken-Ausschnitt.
Der Hofgarten liegt in toller Sicht.

Vollgarten Cracau

Cracau, Berliner Strasse 3
Jeden Sonntag: **Interkultureller**
F. Biele, G. Biele, F. Biele

Spanferkel

Central-Automat, 62. Hauptstr.

18. Sept.
Sonntag den 16. September
7, 10, 14, 17, 1 Uhr und 6 Uhr
7 und 7 1/2 Uhr
Stettin & Lübeck.

Sportplatz Viktoria

Gäuser Damm

3 Mann von der Eishockey-Mannschaft der Stadtverwaltung 3 und 6 Mann.

Mur 1 Tag.
Sonntag, 16. September 1917, nachm. 3 Uhr.

Großer Ehren-Ringkampf-Wetstreit

Widerstand von Deutschland im Kampfe mit
unter Leitung der beiden Deutschen und russisch-englischen Kämpfer des russischen Kampfes.

Es haben gewirkt:

1. Hauptkampfer, Oskar...
2. Arthur...
3. Wilhelm...
4. Werner...
5. Gustav...
6. Friedrich...
7. Paul...
8. Hans...

Jeder Kampf bis Entscheidung.

Preis der Fühler: 1. Platz 2. Platz 3. Platz 4. Platz 5. Platz 6. Platz 7. Platz 8. Platz

Widerstand von Deutschland im Kampfe mit...
unter Leitung der beiden Deutschen und russisch-englischen Kämpfer des russischen Kampfes.

Kammer-Lichtspiele

Valdemar Psilander in Panik

Drama in 5 Akten. Ein menschliches Schauspiel von spanischem Reiz, das dem großen Darsteller Valdemar Psilander wieder hinreichend Gelegenheit bietet, sein reiches Können in prächtiger Weise zu entfalten.

Paul Heidemann in dem brillanten Lustspiel Ein Jagdausflug nach Berlin

Panorama

Der glänzende Roman von Deutschlands bestbelegter Schriftstellerin H. Courths-Mahler

Die wilde Ursula

mit der reizenden Künstlerin Edith Meller

Der Müller von Flandern

Eine spannende, glänzende Erzählung von Georg Jacoby.

Zirkus Blumentfeld Magdeburg

Gastspiel Hagenbeck Stellingen.

Heute Sonntag, abends 7 1/2 Uhr
Große Gala-Vorstellung

Morgen Sonntag
2 große Vorstellungen 2
nachmittags 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr.

Vorverkauf im Warenhaus Gebr. Barasch, Zigarengegend Jacobs, Ulrichsbogen, und an der Zirkuskasse von 10 Uhr vormittags an.

Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr
Große Tierchau
Erwachsene 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Eine Willkommene zu kaufen
gehört. Frau Becker, Saug-
webbingen, Galtersp. Str. 51.

Ent sprechenden Geboten
kauft Sieper, Schrotestr. 7.

Erdbeerpflanzen

und Braunkohlspflanzen sowie
ff. Blumenkohl offeriert laufend

F. W. Hübner & Co.,

Kaiserstraße 95. 5651

Sonntag den 16. September
fährt Dampfer Admiral nach
Grünwalde und Aufsthaus
nicht nach Hohenwarte.

Abfahrt nachmittags 2 Uhr.
Abfahrt über die Strombrücke rechts. O. & P. Wernecke.

Auf Kredit Möbel!

Kleine Anzahlung! Bequeme Abzahlung!

1 Einrichtung
bestehend aus:
1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kleiderschrank.

Kleine An- und Abzahlung

Senf-

und Einmachegurken verkauft
billig. Wasserthal, 5191
Semsdorf, Berningerstr. 51.

Goldbräu

W. Köhler, Oranienstraße 10.

Künstler-Konzert

Erstkl. Salon-Musiktrio.
ff. Biele, Biele ufm.

1 Einrichtung
bestehend aus:
2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kleiderschrank.

Kleine An- und Abzahlung

Kleine Möbelfahren

Umzüge
aller Art für Einpännerfahr-
werke übernehmen sofort 5496
Blanc Hader, Schöneb. Str. 8.
Telephon 5250 und 2475.

Freddrichs Festsäle

Bringe mein Café
in empfehlende Erinnerung. H. Friedrich.

1 Einrichtung
bestehend aus:
2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kleiderschrank.

Kleine An- und Abzahlung

Rechtsbureau

Referen-
dar a. D.
Labegg, Gr. Münzstraße 5.
Anspruch u. alle schriftl. Arbeit.
Sprechstunden 9-1, 3-7 Uhr
— Fernsprecher 7375. —

Wilhelma.

Jeden Sonntag, nachmittags 4 Uhr 5516

Militär-Konzert

Leitung: Regl. Obermusikmeister Schröblich.
Bei ungünstiger Witterung im Sommerfaal.

1 Einrichtung
bestehend aus:
2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kleiderschrank.

Kleine An- und Abzahlung

Schüttes Gasthaus

Prälantenstraße 24.
Sonntag, Sonntag
und Mittwoch 5476

Preis-Stat.

Café Hammonia

Breiteweg 118.
Empfehle meine neuangeordnete Spezialitäten zur Mi-
haltung von Kaffeebechern. ff. Portionstafel a 30.
Täglich **Künstler-Konzert.**
Um fremdbilligen Bespruch bittet F. Andeum.

1 Einrichtung
bestehend aus:
2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kleiderschrank.

Kleine An- und Abzahlung

Raffino-Theater

Größe Zanderstraße 12
Heute Sonntag: 3 1/2 und 7 Uhr
Große Vorstellung.
Das schwebende Rätsel.

Kaufe Pfandscheine

sämtlicher Reichsbänke. Zahle die
höchsten Preise. Grösste
Kleine Zanderstraße Nr. 2.

Alte Schallplatten

werd. fortwährend zu Höchst-
preisen gekauft. Rito 1.75 Mk.
Silbermann, wog 10.

1 Einrichtung
bestehend aus:
2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kleiderschrank.

Kleine An- und Abzahlung

Wahalla

THEATER

Heute Sonntag
2 Vorstellungen 2
nachm. 3 u. abends 7 1/2 Uhr.
Nachmittags keine Preise.
In beiden Vorstellungen:
Dorf und Stadt
Schauspiel in 3 Akten
von Charlotte
Sieg-Bieffer

1. Abteilung Das Lerke
2. Abteilung Lesenero

Vorverkauf 11 bis 1 Uhr.
Morgen Sonntag 7 1/2 Uhr
Dorf und Stadt
Im Parkrestaurant jed. Sonntag
Konzert und Spezialitäten
5156 Anfang 6 Uhr.

Stephanshallen

Direktion Rich. Froberg
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.

Hahnemanns fidele Sachsen

1 Einrichtung
bestehend aus:
2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kleiderschrank.

Kleine An- und Abzahlung

Stadtheater.

Sonntag den 16. September
Anfang 3 Uhr
Emden-Vorstellung für die Schmer-
arbeiter

Renaissance.

Stadtheater findet nicht statt.
Anfang 7 Uhr

Siefland.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Morgen den 17. September
Die Reubermählten.
Dienstag

Der zerbrochene Krug.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.
Telephonische Biletbestellungen
werden Sonntags und Montags
nicht angenommen.

3 1/2
7 1/2

Die Rose von Stambul.

1 Einrichtung
bestehend aus:
2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kleiderschrank.

Kleine An- und Abzahlung

Sachsenhof-Theater.

Der Haupt-Walken-Sport-Platz.

Heute Sonntag
Neuer Spielplan
2. Abt. Vorpm. 3 u. 7 1/2 Uhr
In beiden Vorstellungen des
jeden. Volkstheater in 5 Akten

Marionette, ein Weib aus dem Hölle.

1. H. Die Schipit
2. H. Gattinshung
3. H. Das Stübchen
4. H. Das Mädchen
5. H. Die Schipit
6. H. Die Schipit

Marionette: Frau Biele
Hauptkassier: Frau Biele
Vorverkauf: Frau Biele
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Telephonische Biletbestellungen
werden Sonntags und Montags
nicht angenommen.

Wilhelm-Theater.

Sonntag den 16. September, nach-
mittags 3 Uhr, bei freiem Freisitz

Ein Balzertraum.

Abends 7 1/2 Uhr

Polenblut.

Morgen den 17. September
Die Schlarpeingefinn.
Dienstag den 18. September
Filmzauber.
Freitag den 19. September
Ein Balzertraum.

A. Friedländer

Magdeburg
Alte Ulrichstraße 11
Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

1 Einrichtung
bestehend aus:
2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kleiderschrank.

Kleine An- und Abzahlung

Donnerstag:
Jubiläums-Vorstellung
Zum 25. Male!
Die Rose von Stambul.

Freitag:
Gaudebühnen
für die Arbeiter und
Arbeiterinnen der Wä-
scherei-Industrie.

Velour-, Plume- und Samthüte

— in großer Auswahl —
Lina Meyerstein Nachf.
Ecke Königshof, 5680
Trauerhüte stets vorrätig.

Elektrische Lampen

äußerst preiswert
in hundert verschiedenen
Ausführungen von
2.00 Mark an ständig
vorhanden. 5687

Gas-Hängelichtlampen in Preise von 8.50 bis 30.00 Mark

Otto Schultze Johannistadtstrasse 12
Nähe des Wilhelm-Theaters.

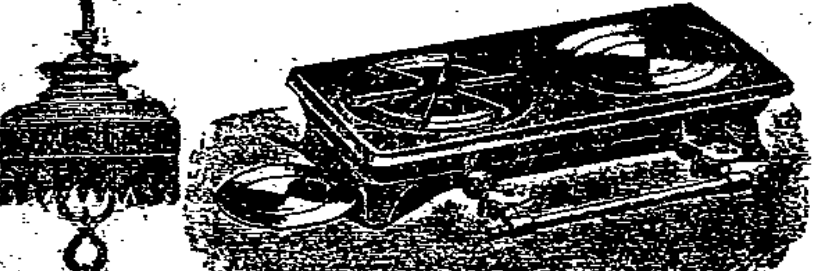
Zu meinem Ausstellungszimmer liegen dieser Tage
1 Posten preiswerte

Tülldecken und -läufer

Stück 1.25 2.50 3.75 4.50 zum Verkauf aus.

Josef Sandner
Magdeburg, Kaiser-Wilhelm-Platz 10.
Rispelspitzen, Blusenstoffe, Wäsche.

Beleuchtungsgegenstände jeder Art
für Petroleum, Gas und Elektrisch.
Spiritusglühlicht, auf jede Lampe passend.
Gaskocher und Gasplatten
sind wieder eingetroffen.



Heinrich Schmidt
Klempnermeister
Magdeburg, jetzt nur Große Münzstraße 4. Fernspr. 3822

Montag und Dienstag
den 17. und 18. September bleibt mein
Geschäft geschlossen. 5653
A. Karger, 8 Gr. Marktstr. 8.

Städtisches Orchester

Leitung: Städtischer Kapellmeister Dr. Walter Rabl.
Stadt-Theater
Mittwoch den 19. September, abends 7 Uhr
4. Sinfonie-Konzert Abt. B.

Solistin:
Elena Gerhardt
aus Leipzig Altistin.

Programm: Ans Holberg's Zeit, Suite. — Lieder: Vom Monte
Pincio. — Im Kahna. — Ein Schwan. — Mit einer Wasser-
lilie. — Hoffnung.
Schubert: Sinfonie in C-Dur. — Lieder: Der Wanderer an
den Mond. — Im Abendrot. — Rastlose Liebe. — Romanze
an Rosamunde. — Der Mänsensohn.

Oeffentliche Hauptprobe

am Konzerttag vormittags 11 Uhr.
Eintrittskarten sind in der Heinrichshofenschen
Musikalienhandlung von 9 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr, an
Konzerttage von 1/11 Uhr vormittags bzw. von 1/7 Uhr abends
an an der Theaterkasse zu haben. 5478

Lichtbildervortrag

(über 70 Lichtbilder)
Montag den 17. September 1917, abends 8 Uhr
im großen Saale der Stadtmission, Saffelbühlstr. 1

Das Schicksal des Goldes

Vortragender: **Gudillus Dr. Erich Hübener.**
Eintritt frei.

Alte Oberförsterei Biederik

Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an: 5615
Gr. Militär-Konzert
zugunsten des Vaterländischen Frauenvereins Biederik.

Magdeburgs größtes Kredithaus

befindet sich nur
Alte Ulrichstraße 14/15.

In 4 Stockwerken
unterhalte ich ein großes Lager in
Möbeln u. Polsterwaren.

Auf Kredit! und gegen Barzahlung

Möbel!

Komplette
**Wohnzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen**

Kleine Wohnungs-Einrichtungen sowie
Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

- Möbel für 100 Mark Anzahlung 20 Mark
Ratenrate 1 Mk. oder monatlich 5 Mk.
- Möbel für 200 Mark Anzahlung 40 Mark
Ratenrate 2 Mk. oder monatlich 8 Mk.
- Möbel für 300 Mark Anzahlung 60 Mark
Ratenrate 3 Mk. oder monatlich 10 Mk.
- Möbel für 500 Mark Anzahlung 100 Mark
Ratenrate 4 Mk. oder monatlich 15 Mk.
- Möbel für 750 Mark Anzahlung 150 Mark
Ratenrate 5 Mk. oder monatlich 20 Mk.
- Möbel für 1000 Mark Anzahlung 200 Mark
Ratenrate 7 Mk. oder monatlich 30 Mk.
- Möbel für 1500 Mark Anzahlung 300 Mark
Ratenrate 10 Mk. oder monatlich 40 Mk.
- Möbel für 2000 Mark Anzahlung 500 Mark
Ratenrate 12 Mk. oder monatlich 55 Mk.

Moderne Kostüme

Anzahlung 45, 50, 60 und 75 Mark.

Herbst- und Winter-

Mäntel

für Damen, aparte Neuheiten
Anzahlung 20, 25, 30 und 40 Mark.

Seidene Regenmäntel

aus guter Seidenseide.

Herren-

Ulster und -Paletots

Anzüge

für Herren und junge Herren
mit kleinster Anzahlung.

Achten Sie genau auf die Firma

S.

Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Alte Ulrichstraße 14/15.

Kredit auch nach außerhalb.

Samstag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Königshof 9

befindet sich jetzt
der Verkauf der

Magdeburger Musikwerke

Sprechmaschinen- und
Schallplatten-Zentrale

Echte Gummisauger

ohne Naht
für Flaschen und mit Ring.
H. Wirth Nachf.
Magdeburg, an der Fontäne.

Gierig fressen fett u.
fleisch. m. Schneide
d. Messpuls. 3. 60 J.
L. Musche, Wilhelmstr. 11

Kopf- Wäsche

Moderne 4104
Frisuren

Einzelkabinett

Zöpfe

billigst bei

Oehlstörer

Breitweg 110, Eing. Krökentor

Uhren werden gut und
billig repariert.
O. Lehmann, Braunschweigstr. 14

Preiswerte

Belohnung, Samthüte, Filz-
hüte sowie feine Neuheiten für
Damenputz. Gattermann,
Fohelstraße 14, 1.

Rünstl. Zähne

bester Ausführender erhalten
Sie bei 5498

Burmeisters Zahnpraxis

Kalberstädter Straße 107, II.
Sprechstunde 9 bis 1, 3 bis 7,
Sonntags 10 bis 1 Uhr.

Von der Reise zurück Dr. med. Schattmann

Spezialarzt 5380
für Hautkrankheiten.

Dr. Moses

Gr. Dierstorfer Str. 226 - Tel. 7704
Vertreter im Hause
ab Donnerstag, 12. September
Sprechst. 8-9, 3-4, Sonntags 8-9

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher
Teilnahme, welche uns anlässlich
des Hinscheidens unsers lieben
Entschlafenen bewiesen wurden,
sagen wir den lieben Verwandten,
Freunden und Bekannten unseren
innigsten Dank. Besonderen Dank
auch Herrn Pastor Dr. Sieber
für seine kostbaren Worte am
Grabe und in der Kapelle.
Wwe. Martha Bierig
und Kinder. 5181

Verband der Fabrikarbeiter Magdeburg

Nachruf.
Am Samstag den
12. September starb nach
langwieriger Krankheit unsere Kollegin
Frau

Margarete Hübner

im Alter von 25 Jahren.
Ihr Andenken in Etern!

Die Beerdigung findet am
Montag nachmittag 3 Uhr
am der Kapelle des Neu-
städter Friedhofs auf dem
Friedhof statt.

Eröffnung meines Pelzwaren-Geschäfts

Breitweg 57, 1 Tr.
im Hause der Goldenen Rose

Große Auswahl in Pelzwaren guter Qualität
in moderner und schicker Aus-
führung und eigener Anfertigung.

Gustav Finke, Kürschnermeister
Breitweg 57, 1 Treppe. 5659

Hoher Feiertage halber bleiben meine Geschäftsräume
Montag und Dienstag geschlossen.

B. Wolff

Schwerfegerstraße, Nr. 14.
100 Mark Belohnung

ahle ich denjenigen, der mir den Dieb nachweist, welcher in der
Nacht vom Sonnabend zum Sonntag meinen

Antriebs-Rennlebertreibriemen

200 mm breit, 8 mm stark, zerstückelt und gestrichelt hat.

Firma Ernst Stoltze, Maschinenfabrik
Magdeburg-S., Helmholzstraße 5, Fernsprecher 1337.

Carl Ebeling

Fernsprecher
— 7100 —
empfiehlt

Särge

in großer Auswahl
zu soliden Preisen
Magdeburg Hauptwache (am Rathaus)
Zweiggeschäft Annastraße Wilhelmstadt.

Kirchliche Nachrichten für den 16. September.

*) Abendmahl.

Dom 9 1/2 D. Jacobi, 5 Grün. Militär 11 Sittmann, T. o.
8 Regel, Johannes 9 1/2 Naumann, 5 Franz, Do. 8 Müller,
Luther als Begründer der evangelischen Kirche, Ulrich 8 Storch,
9 1/2 Damm, M. 8 Damm, Geistl. 9 1/2 *), M. 8 *) Dr.
Schneider, Katharinen 9 1/2 Haupt, 5 Kirchner, Jakob 8 Nau-
mann, 9 1/2 *) Henke, M. 8 Naumann, Petri 9 1/2 und Do. 8
Hildebrandt, Nikolai 8 Borbradt, 9 1/2 Goppel, Martin 9 1/2 *)
Weber, 5 Hoppel, M. 8, Ambrosius 8 Haupt, 9 1/2 Eilann,
Luther 9 1/2 Haupt, Do. 8 Haupt, Paulus 8 Haupt, 9 1/2 Haupt,
Do. 8 Stobwasser, Buckau 8 Jähler, 9 1/2 *) Böttner, M. 8
Böttner, Dittber, 9 1/2 Meyer, 5 Sönnchen, Wallraf, 9 1/2
Ljick, Frey, 10 Sönnchen, Schiffschrein 10 1/2 Stobwasser.

Frau Margarete Rühmann

geborene Paris
im 26. Lebensjahr.
Magdeburg-Neustadt, den 14. September 1917.

In tiefer Trauer
Albert Rühmann und Tochter,
Emil Paris und Frau als Eltern,
Paul Rühmann und Frau als Schwiegereltern,
und alle Angehörigen.

Wer so gepreht wie du im Leben,
Wer dich erfüllte seine Pflicht,
Wer dich sein Bestes hingegab,
Der stirbt auch selbst im Lode nicht.

Am schmerzhaftesten, du gutes Herz,
Wer dich getraut, fühlt unser Schmerz.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 3 Uhr
von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. Etwaige
Kranzspenden bitten bei Herr. Weinbergstr. 37, abzugeben.

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
und die überaus reichen Kranzspenden beim Hin-
gang meiner lieben Frau, unfrei guten Mutter

Marie Mallasch

geb. Brüggemann
sagen wir aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn
Pastor Schulz für seine tröstlichen Worte.
L. f. a. n., den 14. September 1917. 5219
Johann Mallasch und Kinder.

Walter Funke

Musikleiter in einem Infanterie-Regiment
im blühenden Alter von 19 Jahren im Stellung-
kampf am 9. September durch Schrapnellhitze des
Feindes tödlich. 5198
Magdeburg, den 15. September 1917.

Wag Funke und Frau

necht Verwandten.

Preiswerte Damen-Kleidung

Damen-Mäntel	aus biden Stoffen. Kurze Form für schmale Figuren und Badische	29 ⁵⁰	Damen-Mäntel	aus modernen, guten Stoffen in vielen Farben. Erste Verarbeitung und neue Form	66 ⁵⁰
Damen-Mäntel	aus molligen Stoffen. Neue Gürtelform mit Samt verziert	39 ⁵⁰	Damen-Mäntel	aus guten, warmen Winterstoffen, lange, aparte Form. Fein verarbeitet	72 ⁰⁰
Damen-Mäntel	aus guten, dunkelgrünen Stoffen. Gute Verarbeitung und reizbare Form	45 ⁰⁰	Damen-Mäntel	aus besonders guten Stoffen. schöne Form mit Samtkragen, im Rücken lose gearbeitet	78 ⁰⁰
Damen-Mäntel	aus molligen Winterstoffen, in vielen Farben mit ringschließendem Gürtel	52 ⁰⁰	Damen-Mäntel	aus prachtvollen Stoffen, in schön karierten Mustern, elegante und neue Form	82 ⁰⁰
Damen-Mäntel	aus praktischen und warmen Stoffen. Neue große Kragenform	58 ⁰⁰	Damen-Mäntel	aus sehr guten Stoffen, in grün und marine. Erstklassige Ausführung. Lange Form! Mantelleid	89 ⁰⁰
Saaten-Kleider	aus schönen, bunten Stoffen. Neue Gürtelform und gut verarbeitet	39 ⁵⁰	Saaten-Kleider	aus festen und guten Stoffen. Feine Form in erstklassiger Verarbeitung, Rod weit geschnitten	89 ⁰⁰
Saaten-Kleider	aus sehr guten Stoffen. Saite auf Seide gefüttert. Rod weit geschnitten. Sehr apart gearbeitet	49 ⁵⁰	Saaten-Kleider	aus schönen und molligen Stoffen. Streng moderne Salksoform mit Gürtel. Erste Verarbeitung	98 ⁰⁰
Saaten-Kleider	aus molligen, einfarbigen Stoffen. Saite auf Seidenfutter gefüttert. Neue Gürtelform	68 ⁰⁰	Saaten-Kleider	aus reinvollenen Stoffen und erstklassige Verarbeitung. Saite auf Seide gefüttert. Welt geschnittener Rod	115 ⁰⁰
Saaten-Kleider	aus guten, geschliffen Stoffen, in ganz. Saite auf reiner Seide gefüttert. Neue Form	85 ⁰⁰	Saaten-Kleider	aus marineblauen Stoffen. Gute Qualität. Feine Gürtelform mit schön geschnittenem Rod. Feine Ausführung	125 ⁰⁰

Großes Lager
in den neuesten
Fabrik-Schnittmustern!

H. Lublin

Neu erschienen:
Favorit-Album!
Ausführung groß. Papier-Modelle.

Der Mobilmachungsausschuß vom Roten Kreuz  Städtisches Wohlfahrtsamt Magdeburg

Heute beginnt die Jubiläumsgesamtsammlung

Zum 25. Male wenden sich die Sammler an die Bürgerschaft.
Höhe der Sammlung ein besonders reicher Ertrag beschieden sein.

Geben ist Pflicht

Der Mobilmachungsausschuß vom Roten Kreuz.

Verhandlungen können von der polnischen Staatsgewalt erst nach Beendigung der Okkupation ausgeübt werden.

Man darf diesen neuen Verhandlungen nun nicht mit der überschwenglichen Hoffnung gegenüberstehen, als ob man ein neues freies Polen aus der Erde gestampft werde. Dagegen ist in vergangener Zeit zu vieles verjährt worden und die Stimmung in Polen selbst ist kaum derart, daß an ein reibungsloses Arbeiten der neuen Staatsmaschine zu denken ist.

Der Verfassungsausschuss der Zweiten Kammer des Landtags hat alle Vorschläge abgelehnt, die eine Reform des Wahlrechts für die Volksvertretung bezwecken. Die Regierung und die Parteien, die die Mehrheit haben, bezwecken die Neuordnung der politischen Verhältnisse, die schon in früherer Zeit verhandelt wurden, aber nach den gewöhnlichen Ergebnissen des Weltkriegs zur unerlässlichen Notwendigkeit geworden ist.

Drei Jahre lang stehen unsere Väter, unsere Brüder, unsere Söhne draußen im Felde, um die Existenz des Landes zu sichern. Drei Jahre lang hat unser Volk dabei die schwersten Entbehrungen getragen, weil es weiß, daß die Erhaltung der staatlichen Gemeinschaft die Grundlage für die zukünftige Entwicklung unseres Volkes ist. Wer ist vermessen genug, diesem Volke, das so Großes geleistet hat und in so unübertrefflicher Art seine Pflichten für das Wohl der Gesamtheit erfüllt, auch weiterhin die staatsbürgerliche Gleichberechtigung vorenthalten zu wollen!

Der deutsche Kaiser und König von Preußen hat sich vor den Forderungen einer neuen Zeit nicht verschlossen und in zwei Erlässen für die politische Neuordnung im Reich und in Preußen, insbesondere die Beseitigung des preußischen Klassenwahlrechts und die Herbeiführung des gleichen Wahlrechts sein Wort verpfändet. Wie will es die sächsische Regierung, wie wollen es die Parteien verantworten, daß die Bevölkering Sachsens, die wachlich hinter keinem andern Teile des deutschen Volkes an Loyalität und Leistungen zurücksteht, noch weiterhin mit der Bürde eines freiheitswidrigen Klassenwahlrechts belastet bleiben soll! Diesenigen, die an den Vorrechten für den Besitz und der Entziehung der Volksmasse festhalten, vergehen sich schwer an den höchsten Interessen des Staates und des Volkes.

Angeichts der ebenso unverständlichen wie unverständigen Haltung der betrorrechteten Kreise erklären wir: In der Frage des gleichen Wahlrechts kann und wird es in Sachsen keine Ruhe geben. Die Aufrechthaltung des Klassenwahlrechts in das zukünftige Deutschland hinein, das ein erneuertes Deutschland sein soll, ist unerträglich und unmöglich.

Die sozialdemokratische Partei wird ohne Unterlaß und überall den Kampf für das allgemeine, gleiche Wahlrecht zu führen auf dem Posten sein. Wir fordern das Volk Sachsens auf, seine Stimme zu erheben und mit uns zu kämpfen für das gleiche Wahlrecht zu allen öffentlichen Körperschaften bis zum vollen Siege der Gerechtigkeit.

In der Maas.

W. Z. B. Großherzogin-Quartier, 15. September 1917 (Mittl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In einzelnen Abschnitten der holländischen Front steigerte sich abends wieder die Kampffähigkeit der Artillerien. Dem Trommelfeuer am 14. September vormittags folgte bei St. Julien ein englischer Zeilängriff, der im Gegenstoß zum Scheitern gebracht wurde. Eine Anzahl Engländer wurde gefangen einbezogen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Winterberg bei Craonne. Halten Stoßtrupp eines holländischen Regiments bei einer Erkundung Gefangene aus den französischen Gräben.

An der Straße Summe-By-Souain brachen die Franzosen zweimal ohne Feuerbereitschaft gegen unsere Stellung vor. Ein gedrungener Feind wurde durch Gegenangriff der Bereitschaften sofort geworfen; Gefangene blieben in unserer Hand.

Auf dem Ostufer der Maas stürmten nach kurzer Feuerwirkung Teile einer kampfbereiten holländischen Division die Höhe Hüll des Chaumwales. Der Feind leistete zähen Widerstand, der im Nahkampf gebrochen wurde. Ueber 300 Franzosen wurden gefangen. Die blutigen Verluste des Gegners erhöhten sich noch durch ergebnislose Gegenangriffe.

Leutnant von Bülow schoß den 20. Geener im Luftkampf ab.

Obstruktion gegen Stockholm.

Im „Bath“ bespricht Jean Longuet die alliierte Sozialisten-Konferenz und nennt die Teilnehmer an ihr, wobei er außer der schon belannten erwähnt: Bernard Shaw, Sidney Webb, zwei portugiesische Delegierte und den Genossen — Baron Oberst — Großvater, der dort unten ein Regiment südafrikanischer Gewerkschaftler anführte, eine englische Dame, Miss Scott, die in schlecht erklärter Eigenschaft eine sozialistische Partei von — Athen vertrat, deren Existenz sich bisher noch nicht bemerkbar gemacht hatte; dagegen fehlte die einzige bisher bekannte und geschäftliche proletarische Organisation Griechenlands, der sozialistische Verband von Saloniki.

Die Organisation war von vornherein, Longuets Meinung nach, verfehlt. Der vorbereitende Ausschuss machte eine Entscheidung in den wesentlichen Fragen von vornherein unmöglich durch den Entschluß, daß nur einstimmige Beschlüsse Gültigkeit erlangen sollten.

Die französischen Delegierten erwiderten durchwegs, trotz des formellen Beschlusses ihrer Partei, den Eindruck, nur gekommen zu sein, um gegen die Stockholmer Konferenz zu arbeiten, währenddem die überwältigende Mehrheit der Delegierten Mandate für die Beibehaltung der Konferenz hatten.

Das ging so weit, daß beim fünften Programmpunkt Bernard Shaw in schärfstem Ton ausrief: „Wann werden die französischen Vertreter mit ihrer Obstruktion aufhören?“ Aus einem Munde riefen die Delegierten der Minderheit: „Sagen Sie besser: Wann werden es die französischen Repräsentanten?“

In Wahrheit wollten Menckel und seine Freunde eigentlich nicht Obstruktion machen. Aber ihre Bestürzung, zu verhindern, daß die Konferenz vor allem andern ihren Willen, nach Stockholm zu gehen, behauptete und die langen Auseinandersetzungen über den Bülberbund und müßige philosophisch-politische Betrachtungen über „Verantwortlichkeiten“ verdrängen alles und machten den ausländischen Delegierten einen peinlichen Eindruck. So wurde es auf der Konferenz verhindert, daß der fast einstimmige Wille der organisierten Sozialisten der verschiedenen Länder, mit allen Sozialisten der Welt die Friedensbedingungen und Kriegsziele festzusetzen, in aller Klarheit zur Geltung kam. Eine die Entscheidung hinausziehende Resolution de Bourdère wurde mit 58 gegen 28 Stimmen bei 10 Enthaltungen abgelehnt. Dagegen stimmten die Russen, die Italiener, die Portugiesen, die Mehrheit der Engländer, die französische Minderheit; die französische Mehrheit erhielt sich der Zustimmung. Für de Bourdère stimmten die Belgier (denen deshalb im „Socialiste belge“ und von den im Lande gebliebenen Genossen wie Anjele heftig widersprochen wird), ein paar Engländer, die italienischen Reformisten, Miss Scott und der Oberst Großvater.

Shaw, der gegen internationale Konferenzen sprach und eine dementsprechende Resolution einbringen wollte, sprach, wie Longuet sagt, unter Gelächter und Achselzucken der Zuhörer.

Die von MacDonald eingebrachte Resolution, die gegen die Beibehaltung der Pässe protestiert, wurde mit 50 gegen 2 Stimmen angenommen.

Notizen.

Vom Reichstag. Die nächste Sitzung des Reichstags ist auf den 26. September, nachmittags 3 Uhr, angesetzt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst nur Rechnungssachen, doch ist es dem Präsidenten vorbehalten, weitere Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen.

Begnadigt. Die Straßburger „Freie Presse“ meldet: Wie verlautet, ist das Urteil gegen den ehemaligen Abgeordneten Broglie, der am 17. Juli 1915 in Mühlhausen durch das Gericht der mobilen Stappenkommandantur wegen vollendeten Kriegsverrats zu 10 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurteilt wurde, durch kaiserlichen Gnadenakt gemildert worden. Der seitdem in Ludwigsburg Verbüßende erhielt seine weitere Strafe in Gefängnis umgewandelt, die er in Saargemünd bei Selbstbeschäftigung verbüßen darf. Broglie gehörte bekanntlich als Zentrumsmittglied der Zweiten Kammer dem elsässisch-französischen Landtag an und war vor dem Kriege Reallehrer in Mühlhausen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei geringer Gefechtsintensität blieb die Lage überall unverändert.

Magdonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Depechen.

Im russischen Strudel.

W. Z. B. Petersburg, 14. September. (Reuter.) Der Befehlshaber der Truppen Kornilow, General Arinow, ist in Petersburg eingetroffen, nachdem er die Truppen aufgeföhrt hatte, die Waffen zu strecken und sich der Regierung zu unterwerfen. Er wurde von Kerenski empfangen. Sodann kehrte er in seine Wohnung zurück und beging dort Selbstmord, indem er sich durch einen Revolverstoß tötete.

W. Z. B. Petersburg, 14. September. (Petersburger Telegraphenagentur.) Der ehemalige Kriegsminister Gutschkow und der Mitarbeiter der „Kowje Wranja“, die unter Aufsichtigung der Rebellion verhaftet worden waren, sind freigelassen worden. Bis 2 Uhr nachts war das neue Ministerium auch nicht gebildet. Man erwartet aber, daß es morgen geschaffen werde, und zwar auf Grundlage der Koalition. Die Mehrheit der bisherigen Minister aus der Kadettenpartei lehnte die Teilnahme an der Kabinettsbildung ab. Nur Katschew bleibt Kultusminister. Die Weigerung ihrer übrigen bisherigen Minister wird die Partei an der Teilnahme nicht verhindern. (Siehe heutige Zeitungsblätter.)

W. Z. B. Petersburg, 14. September. (Petersburger Telegraphenagentur.) Nach den neuesten Nachrichten ist General Kaledin in der Umgegend von Kholm festgenommen worden. (Kaledin, der Führer der Don-Koalition, war ein Anhänger Kornilows. Auf der Moskauer Staatskonferenz hat er gegen die Soldatenräte gestimmt und ihre sofortige Abschaffung verlangt. Reb.)

Wahlrechtskampf in Sachsen.

An dem arbeitende Volk Sachsens richtet der Landesverband der sozialdemokratischen Partei und die sozialdemokratische Landesorganisation den folgenden Aufruf:

Arbeiterinnen, Gortiererinnen und Maschinenstopferinnen
Sackfabrik Helmstedter Str. 33/34

Frauen zum Säkesortieren, Säkestoperinnen
für Maschinenbetrieb sofort gesucht. 5166
Schumann & Krienitz, Sackfabrik, Jordanstr. 4.

Kräftige Ofenarbeiter
sofort gesucht
Gasanstalt, Rogätzer Str.

Jüngerer Mann oder Fräulein
für leichte Kontorarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine zum baldigen Eintritt gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen werden berücksichtigt. 5198
Gebr. Böhmer
Aktiengesellschaft, Magdeburg-Neustadt.

Hausdiener Mädchen
coll. Kriegesoldatengattin, sofort oder später gesucht.
Alfred Rosenthal
Breiteweg 56.

Unverheirateter Gärtner und Hilfgärtner
für sofort gesucht. Persönliche Vorstellung Sonnabend und Sonntag.
Gartenstadt Möser, A.-G.
Möser bei Magdeburg.

Maurer, Zimmerer und Arbeiter
für dauernde Innen- und Außenbeschäftigung sofort gesucht
Hanack & Ludwlg, Baugeschäft
Tanzentienstraße 12.

Tüchtige Reparatur-Schlosser
bei dauernder Beschäftigung sucht 5638
Gewerkschaft Roßleben

Maurer und Bauarbeiter gesucht.
5997
Paul Gorgas, Kaiserstraße 25.

Tagschneider
auf Werkstoff, ev. auch Heimarbeiter, für Großstädte, l. Tarif, gesucht 5199
F. Falkenberg,
Alte Ulrichstraße 12.

Dachdecker
stellt sofort ein. Gust. Schaar, Krägerbrücke 1b. 5147

Arbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht. Umläufer werden vorübergehend beschäftigt. 5634
Wesche & Co.
Schützenstraße 14.

Arbeiter
bei freier Wohnung erhält älteres, kinderloses Ehepaar oder Kriegeswidwe. Hausarbeit wird vergütet.
Edw. Matz, Königshorner Straße 9b. 5151

Näherin
für Schärzen gesucht. 5638
Alfred Käufer,
Gr. Diebstorfer Straße 37.

Hausmannsstelle
bei freier Wohnung erhält älteres, kinderloses Ehepaar oder Kriegeswidwe. Hausarbeit wird vergütet.
Edw. Matz, Königshorner Straße 9b. 5151

Arbeiter
zu Kleinarbeiten wollen sich an der Arbeitsstelle Rangierbahnhofs Budan beim Schächmeister Guber melden. S. Bischoff, Königl. Schmeißer l. R. a. D., Eisenbahn- und Maschinenfabrik, Geiselheim. 5655

Junge Arbeitsburschen
sofort gesucht. 5653
Alfred Käufer
Gr. Diebstorfer Straße 37.

Holzspanntinnenmacherinnen
für dauernde Beschäftigung gesucht.
G. Arnold,
Halberstädter Str. 110b.

Städt. Schulschule gesucht.
B. Baude, Dranienstr. 2a, 5. part.

Mädchen oder Frau
zum Waschen gesucht. Wäschezinnenaushl. Endenb. Zer 1.

Mehrere Frauen
welche im Holzspanntinnenmachen bewandert sind, werden eingeföhrt.
M. Backen, Schönob. Str. 29/30.
Gesucht wird f. 2 Vorm. i. d. Woche
Aufwartung
Frau E. Kosack, Böttcherstr. 45.

Saub. Aufwartung für vormit- tagz gesucht.
Muth, Kaiserstr. 54. 5179

Arbeiterinnen
haben dauernde Beschäftigung.
Wesche & Co.,
Schützenstraße 14. 5634

Gebüte Lumpensortiererinnen
haben dauernde Beschäftigung.
Wesche & Co.
5634 Schützenstraße 14.

Ordentl. Mädchen
oder Stütze verlangt + l. Dühr.
Fr. E. Bach, Goethestr. 47, II.

Lehrmädchen
sofort gesucht bei monatl. Bezahl. Wirtschaftsbauer Walter Koch, Halberstädter Straße 117.

Sucht zum 1. Oktober
mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung für meine Lederhandlung.
G. Arnold,
Halberstädter Str. 110b.

Zwei Lehrlinge
per sofort oder später (auch beide) Franz Hankel, Halberstädter-Str. 110b.

Arbeiter
stellt ein 5655
Carl Dietlein, Maschinenfabrik
Münchenhofstraße.

Geübte Anlegerin
für Schnellpresse und Ziegel kann sofort eingeföhrt werden. 5661
Robert Wapler,
Buchdruckerei, Große Jüterstraße Nr. 2.

Maurer, Bau- und Erdarbeiter
stellt ein
P. Müller, Schützenstr. 22.

In dauernde Stellung suche ich
Kartonnagenarbeiterinnen
Buch- und Steindruck-Personal
Faltschachtelkleberinnen
Packerinnen 5577
sowie
kräftige Arbeiter und Arbeitsburschen.
Hugo Bestehorn
Magdeburg-Neustadt.

Siebente Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2% Deutsche Reichsschatanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reiches und 4 1/2% Reichsschatanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der frühern Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatanweisungen wie über jedes andre Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen.

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von Mittwoch den 19. September bis Donnerstag den 18. Oktober 1917, mittags 1 Uhr,

bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachamt Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneröffnung entgegen genommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Königlich Preussischen Staatsbank, der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlich Sächsischen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Tochterbanken, sowie anderer Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungs-Gesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen beliebig erfolgen.

2. Einteilung. Zinslauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken von 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20 und 100 Mark mit Zinscheinen, zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres, ausgestellt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1918, der erste Zinslauf ist am 1. Oktober 1918 fällig.

Die Schatanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken von 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres ausgestellt. Der Zinslauf beginnt am 1. Januar 1918, der erste Zinslauf ist am 1. Juli 1918 fällig. Jeder Gruppe die einzelne Schatanweisung entspricht, ist aus ihrem Satz ersichtlich.

3. Einlösung der Schatanweisungen.

Die Schatanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Juli 1918, ausgestellt und an dem auf die Auslosung folgenden 2. Januar oder 1. Juli mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Die Auslosung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatanweisungen der sechsten Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslosung im Januar 1918 erfolgende Zahl von Gruppen der neuen Schatanweisungen wird jeweils erst im Juli 1918 mit ausgestellt.

Die nicht ausgelosten Schatanweisungen sind seitens des Reiches bis zum 1. Juli 1927 rückzahlbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, je zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber abdem statt der Rückzahlung 115% bei der ersten Auslosung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbar, im übrigen den gleichen Abzugsbedingungen unterliegende Schatanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dem noch unterliegenden Schatanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen abdem die Inhaber statt der Rückzahlung 120% mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbar, im übrigen den gleichen Abzugsbedingungen unterliegende Schatanweisungen fordern.

Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinstermin erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatanweisungen und ihre Tilgung durch Auslosung werden — von der verstärkten Auslosung im ersten Auslosungstermin (vergl. Abs. 1) abgesehen — jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrags angewendet. Die erparten Zinsen von den ausgelosten Schatanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezahlten Schatanweisungen nebeneben für Rechnung des Reiches weiterhin an der Verzinsung und Auslosung teil.

Am 1. Juli 1907 werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Schatanweisungen mit dem abdem für die Rückzahlung der ausgelosten Schatanweisungen maßgebenden Betrag (110% oder 115% oder 120%) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:
für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden 98,— Mark,
für die 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperrre bis zum 15. Oktober 1918 beantragt wird 97,80 Mark,
für die 4 1/2% Reichsschatanweisungen 98,— Mark,
für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen.

5. Zuteilung. Ertüchtung.

Die Zuteilung findet zunächst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll gezahlt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Ertüchtung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheins anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Ertüchtung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Spätere Anträge auf Änderung der Ertüchtung kann nicht berücksichtigt werden.

Die alten Zeichnungsscheine können nur zu dem Zweck der Rückzahlung von 100 Mark mit oder neben auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellt Zwischenscheine abgegeben werden. Der Austausch in einseitige Stücke hat keinen rechtlichen Wert. Die Stücke unter 100 Mark, zu denen Zeichnungsscheine nicht abgegeben sind, werden mit möglichst reichhaltigen Festscheinen und vorzugsweise im April u. S. ausgestellt werden.

Während Zeichner von Stücken der 5% Reichsanleihe unter 1000 Mark keine Kopien, oder noch nicht gelieferten alten Stücke bei einer Darlegung der Stücke zu verlangen, so können für die Zurückzahlung bestehender Zeichnungsscheine durch Einreichung bei der Zeichnungsstelle, die Abgabe von neuen Stücken zu verlangen, bei der Zeichnung erbeten. Die Zeichnungsscheine werden nicht an die Zeichner und Vermittlungsstellen abgegeben, sondern von der Reichsbank unmittelbar der Zeichnungsstelle übergeben.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 29. September d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 29. September an.

Die Zeichner sind verpflichtet:
30% des gezeichneten Betrags spätestens am 27. Oktober d. J.
20% " " " " " " " " " " " 21. November " "
25% " " " " " " " " " " " 1. Januar u. J.
25% " " " " " " " " " " " 1. Februar " "

zu bezahlen. Frühere Einzahlungen sind zulässig, jedoch nur in dem durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Einzahlungen jederzeit, indes nur in dem durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch

braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reiches werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 29. September ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Rückzahlung am 29. September, sie muß aber spätestens am 27. Oktober geleistet werden. Auf bis zum 29. September geleistete Rückzahlungen werden Zinsen für 181 Tage, auf alle andern Rückzahlungen bis zum 27. Oktober, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 153 Tage vergütet.

8. Austausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2% Schatanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatanweisungen der I., II., IV. und V. Kriegsleihe in neue 4 1/2% Schatanweisungen anzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt soviel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Austausch anmelden, wie er neue Schatanweisungen gezeichnet hat. Die Austauschbegehren sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei derjenigen Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 15. Dezember 1917 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Austauschbegehren erhalten auf Antrag zunächst Zwischenscheine zu den neuen Schatanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsleihe werden ohne Aufgeld die neuen Schatanweisungen angekauft. Die Einlieferer von 5% Schatanweisungen der ersten Kriegsleihe erhalten eine Vergütung von M. 2,00, die Einlieferer von 5% Schatanweisungen der zweiten Kriegsleihe eine Vergütung von M. 1,50 für je 100 Mark Nennwert. Die Einlieferer von 4 1/2% Schatanweisungen der vierten und fünften Kriegsleihe haben M. 3,— für je 100 Mark Nennwert zuzuzahlen.

Die mit Januar/Juli-Zinsen ausgestatteten Stücke sind mit Zinscheinen, die am 1. Juli 1918 fällig sind, die mit April/Oktobers-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinscheinen, die am 1. April 1918 fällig sind, einzureichen. Der Austausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Januar 1918, so daß die Einlieferer von April/Oktobers-Stücken auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 1/2 Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Austausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Auszeichnung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung (Berlin SW 6, Oranienstraße 92/94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Austausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 21. Oktober d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingebracht werden. Daran schließen werden Schuldverschreibungen, die nur für den Austausch in Reichsschatanweisungen geeignet sind, ohne Zinsbogen ausgereicht. Für die Auszeichnung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Austausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 15. Dezember 1917 bei der in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

Die zugewiesenen Stücke sämtlicher Kriegsleihe werden auf Antrag der Zeichner vom dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin nach Angabe seiner für die Niederlegung geltenden Zeichnungen bis zum 1. Oktober 1918 vollständig deposited aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperrre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — ganz oder teilweise. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgestellten Depositscheine werden von den Sparkassen wie die Wertpapiere selbst behaltet.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wanzleben.

Regeln, 15. September. (Wahlkreis Wanzleben) haben...

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Jurg, 15. September. (Arbeiterjugend) Sonntag...

(Kohlenbezugschein.) Der Magistrat hat folgende Bekanntmachung erlassen...

(Städtischer Lebensmittelverein.) Auf Tagesordnung...

(Bilanzstellung.) Zur Forderung der Bilanz...

(Gesellschaftsartikel.) Wegen Zusammen...

Wahlkreis Wolmirsteden-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 15. September. Die durchgehende...

(Aus der Sitzung des Ernährungsausschusses)...

Wahlkreis Halle-Südharz.

Halle, 15. September. Der Verfassungsausschuss...

(Gewerbesteuer.) Der am 11. d. M. in...

kaum bestehen bleiben, da der Zwischenhandel einen Aufschlag...

(Auch ein Sammler.) Der Arbeiter Eduard Barthel...

Stauffurt, 15. September. Neue Höchstpreise für Gemüse...

(Die Kriegsunterstützung) wird ausgezahlt für die...

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 15. September. (Butterverteilung.) Auf die...

(Polizeirunde.) Die Polizeirunde ist für die...

(Kartoffellisten.) Der Landrat des Landkreises...

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 14. September. (Höchstpreisüberhöhung für...

(Zur Kartoffelversorgung.) Die im Kreis...

(Geldlieferpflicht.) Alle Bank- und Sparer von...

(Bogen-Sicherstellung der Milch) in die...

(Die Angelegenheit der neuen Zuckerarten)...

(Geilungsfaktoren) Es soll eine geringe Menge...

(Die tägliche Siedetemperatur)...

(Gerüchtete Mordtaten)...

Aus der Parteibewegung.

Wie gewinnt man Feldbesitzer? Ein Unteroffizier schreibt...

Mit Jos. Groß. Ihr Unteroffizier B. R. Da solche Urteile...

Kleine Chronik.

Frauenmord in Berlin.

Am Freitag nachmittag fand in Berlin eine im Hause...

Große Heberschneemengen in China.

In Schanghai wird berichtet: In der Provinz Tschili...

Eisenbahnunfall in Augsburg.

Der Korrespondenz Hoffmann wird amtlich aus Augsburg...

Vereins-Kalender.

Beitrag beim Oberverwaltungsamt, Verwaltungsamt...

Briefkasten.

M. N. in G. 1. Dazu ist er leider berechtigt. 2. Berlangen...

F. G. 25. Der Geschäftsinhaber muß die Beiträge bezahlen...

Gardelegen. Jenfurzeihen.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Datum, Wasserstand, etc.

Wettervorhersage.

Donnerstag den 16. September. Volkig, mäßig warm, zeitweise...

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 14. September. Todesfälle: Witwe Auguste...

An das radfahrende Publikum

Nach vieler Mühe ist es mir endlich gelungen, wirklich gute, brauchbare Ersatzbereifungen heranzuschaffen, und fährt es sich darauf ebenso wie auf Gummi. Mit meiner Emivald-Ersatzbereifung bringe ich direkt einen Schläger heraus. Diese Bereifung wirkt vor allem sehr vornehm und ist diese direkt eine Hiebe für jedes Rad. Ferner bringe ich noch für Geschäftsräder die bekannte Loc-Bereifung. Gleichzeitig neu für jeden Radfahrer mein Ventil ohne Ventilschlauch. Nur muß jeder Kunde den Ventiltiegel mitbringen.

Befestigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Preise:

- 1 Garnitur Emivald-Ersatzbereifung 35.00
- 1 Garnitur Loc-Ersatzbereifung 60.00
- 1 Patent-Ventiltiegel pro Stück 1.00

Für sämtliche Sachen habe ich für Magdeburg und Umgegend den Alleinvertrieb. — Beste Bezugsquelle für jeden Fahrradhändler.

Wilhelm Reiche Magdeburg, Gr. Münzstr. 8

Ecke Rutscherstraße.

Magdeburgs größtes Spezialgeschäft für Fahrrad-Zubehörteile

Meine wertesten Kunden wollen sich betreffs Karbidentnahme in die Liste eintragen.

Pelze!

Mit Beginn der Saison empfehle ich mein

reichhalt. Pelzlager

Garnituren aus einzelnen Stücken

in Skunk, Marder, Herz, Iltis, Fuchs usw. usw. moderne — vornehmste Pelzherstellung, in einfacchster wie elegantester Ausführung.

Pelzcapes die große Mode —

Bitte befechtigen Sie mein reichhaltiges Lager ohne Kaufzwang. Aufmerksamste, vornehmste 5526 Bedienung.

R. Sternou Spezial-Elagengeschäft Alter Markt 32/33.

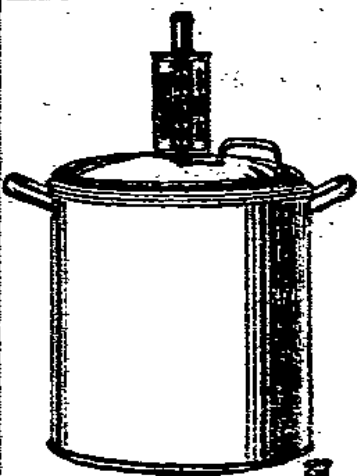
Gasstrümpfe für Hänge- u. Stehlicht Gaszylinder Gasschirme
Eduard Wild Halberstädter Straße 46

ausgefärrmt, faßt zu höchsten Preisen
Haar Oehlötter, Breitenweg 110, (Eing. Krötenfor).

Teilungs Fremdwörter und politische Schlagwörter
verfaßt und herausgegeben von Adolf Braun
Preis 30 P.
Ein Taschenbuch, das jeder Lehrgänger oder Schüler besitzen sollte.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme Gr. Münzstraße 3

Möbel-Spezialhaus
Friedrich Lorenz Peterstr. 17 Inhaber: Karl Beyerling Peterstr. 17
Großes Lager in Möbeln und Polsterwaren zu sehr soliden Preisen. 5530
Spezialität: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen in billigster Preislage.
Eigne Tischler- und Polsterwerkstätten. Transport frei.



Einkoch-Apparate
Einkoch-Gläser
anerkannt vorzüglich für Gemüse und Fleisch in allen Größen zu billigsten Preisen empfiehlt
Heinrich Schmidt

5534 Klempnerei und Installation
Magdeburg, Große Münzstraße 4 nahe Breitweg Fernspr. 3822.

Gute Ware zu billigen Preisen



Strassenbesen
Schneeräuber
Kotosdecken
Bürsten, Besen aller Art

Fr. Wilh. Becker
Büchsenfabrik
Bräntenstraße 20
Kunze Kofshaare zu höchsten Preisen.

Für Zahnelidende empfiehlt sich
5530 Robert Volk,
Halberstädter Straße 119, I. im Hause der Mittelberisch. Bank. Antikare Zahlungsbedingungen.

Pianos
Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch- u. Strickmaschinen, Uhren, Ketten, Ringe, Gold- und Silberarbeiten aller Art sowie andere Gegenstände sehr billig bei
F. Koch
Gr. Münzstr. 2, 1. St.
In meiner Schreibstube werden Gegenstände aller Art in vorzüglicher Ausführung zu höchsten Preisen gefertigt.

Umpresshüte
in Velour, Plumes, Filz, Samt.
Wieder entzückende Formen in bekannter Reichhaltigkeit.
August Albrecht & Co.,
3 Buttergasse 3, am Alten Markt.
Führende Spezial-Hutfabrik am Platz.

Für Putzgeschäfte kürzeste Lieferung.

Kunstgewerbe- und Handwerkerhule Magdeburg.
Tages-Unterricht für Schüler und Schülerinnen kunstgewerblicher Berufe in den Fachklassen und Werkstätten für Tischler und Caricaturmalerei, Möbel- und Raumkunst, Plastik in Holz und Stein, Modellieren, Malerei, Buchgewerbe, Buchdruck, Reproduktionsverfahren, Buchbinden, Metallarbeiten, Keramik einschli. Emaille, Legirung und Email, Frauenkleidung.
Ergänzende Fächer: Pflanzen-, Tier- und Allg. Anatomie, Schrift-, Formlehre, Porträt, Landschaft, Projektion und Perspektive, Kunstgeschichte.
Abend- und Sonntagsunterricht für alle kunstgewerblichen Berufe sowie Hausgewerbe und Särner.
Schulgeld im für 30 und mehr Unterrichtsstunden 36.00 Mark.
Winterhalbjahr } 20 bis 29 } 24.00
Herbsthalbjahr } 10 } 18.00
Anmeldung zu } 5 } 9 } 9.00
entrichten } 4 und weniger } 6.00
Aufnahmebedingungen: Mindestalter für Tages- und Abendkurse 16 Jahre. Mächtige Schüler haben außerdem den Nachweis einer mindestens zweijährigen Lehrzeit zu erbringen. Ausnahmen für Schüler unter 16 Jahren finden nur während der Kriegszeit statt.
Anmeldung neuer Schüler vom 17. September bis 19. September mittags von 12 bis 12 1/2 Uhr und abends von 7 bis 8 Uhr, neue Schülerinnen vom 17. September bis 19. September mittags von 12 bis 12 1/2 Uhr im Geschäftszimmer der Schule, Brandenburger Straße 9, I. Schulprogramm, Stundenplan und Muster der Aufträge. Beginn des Winterhalbjahrs Sonntag den 16. September 1917.
5524 Professor Rudolf Wöfel, Direktor.

Städtische Schülerheimstätten
(angegliedert an die Kunstgewerbe- und Handwerkerhule Magdeburg) für Schullinder und -mädchen hiesiger Schulen im Alter von 11 bis 14 Jahren.
Der Unterricht erstreckt sich nicht auf Zeichen allein, sondern in freier Unterrichtsform soll an jede zulage tretende Fähigkeit angeknüpft werden, um die Beobachtung zu fördern und die empfänglichen Sinne in geschmackvoller Form zu befruchten.
Anmeldung: Mittwoch den 19. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Schulgebäude Brandenburger Straße 9, I. Der Erlaubnischein des betreffenden Schulleiters ist dabei vorzulegen. Das Schulgeld beträgt im Winterhalbjahr 3.00 Mark und ist bei der Aufnahme zu entrichten. Unterrichtszeit: Mittwoch und Sonnabend nachmittags von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Erster Unterrichtstag des Winterhalbjahrs: Mittwoch den 19. September. 5525

Hedelabfall und Stumpfen
von ausgefärrmtem Frauenhaar, — alte Föpfe und Haararbeiten —
Männer schnitthaar
kauft zu höchsten Tagespreisen
E. Liebenow, Magdeburg, Sternstr. 29.

Nr. 23 der
Kriegsfronten-Karte
von allen Kriegsgeplätzen
Preis 60 Pfennig
in beiden Richtungen. Bestellungen bitten recht bald zu machen an die
Buchhandlung Volksstimme.

Am 2. Oktober 1917 beginnen neue Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse

Jenny Bruck wissenschaftlich gepr. Lehrerin Alfred Bruck Kaufmann.

Bruck's höhere Handelsschule

Fernsprecher 1242 MAGDEBURG Wilhelmstraße 1, I.

Achtstündiger, nicht fünfständiger Arbeitsplan.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
8-9	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
9-10	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
10-11	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
11-12	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
12-1	Formularlehre	Handelsrecht	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht
Nachmittags.						
3-4	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei
4-5	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
5-6	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

Fremde Sprachen I

Fremde Sprachen I

Siebente Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe unkündbar bis 1924,

bis 1924 kann also auch der Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen wie über jedes andre Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu

Mk. 20000.—, 10000.—, 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, 200.— und 100.—

ausgefertigt. Die Zinsscheine sind zahlbar am 1. April und 1. Oktober, der erste Zinsschein am 1. Oktober 1918.

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen

auslosbar mit 110% bis 120%

eingeteilt in Gruppen, ausgefertigt in Stücken zu Mk. 20000.—, 10000.—, 5000.—, 2000.—, 1000.—.

Die Zinsscheine sind zahlbar am 2. Januar und 1. Juli, der erste Zinsschein am 1. Juli 1918.

Die Schatzanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, **erstmalig im Januar 1918, ausgelost** und an dem auf die Auslosung folgenden 2. Januar oder 1. Juli mit **Mk. 110.—** für je Mk. 100.— Nennwert zurückgezahlt. Die Auslosung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der sechsten Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslosung im Januar 1918 entfallende Zahl von Gruppen der neuen Schatzanweisungen wird jedoch erst im Juli 1918 mit ausgelost.

Die **nicht ausgelosten** Schatzanweisungen sind seitens des Reiches bis zum **1. Juli 1927** unkündbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann **statt der Barrückzahlung 4 Prozentige**, bei der fernern Auslosung mit **Mk. 115.—** für je Mk. 100.— Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch unverlosten Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen alsdann die Inhaber **statt der Barzahlung 3 1/2 Prozentige mit Mk. 120.—** für je Mk. 100.— Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens 6 Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinstermin erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatzanweisungen und ihre Tilgung durch Auslosung werden — von der verstärkten Auslosung im ersten Auslosungstermin (vergl. Abs. 1) abgesehen — jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrags angewendet. Die ersparten Zinsen von den ausgelosten Schatzanweisungen werden zur Einlösung mit verwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezählten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reiches weiterhin an der Verzinsung und Auslosung teil.

Am 1. Juli 1917 werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Schatzanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelosten Schatzanweisungen maßgebenden Betrag (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

Auf vorstehende Kriegsanleihen nehmen die unterzeichneten Firmen Zeichnungen

von Mittwoch den 19. September bis Donnerstag den 18. Oktober 1917 mittags 1 Uhr

entgegen. Der Zeichnungspreis beträgt unter Verrechnung der Stückzinsen:

für 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, Mk. **98.—** für Mk. 100 Nennwert,

für 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. Oktober 1918 beantragt wird, Mk. **97.80**

für Mk. 100.— Nennwert,

für 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen Mk. **98.—** für je Mk. 100.— Nennwert.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 29. September d. J. an voll bezahlen.

Sie sind jedoch verpflichtet:

20% des gezeichneten Betrags	spätestens am 27. Oktober d. J.
20% des gezeichneten Betrags	spätestens am 24. November d. J.
25% des gezeichneten Betrags	spätestens am 9. Januar n. J.
25% des gezeichneten Betrags	spätestens am 6. Februar n. J.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts.

Zu allen Schatzanweisungen sowohl wie zu den Stücken der Reichsanleihe von **Mk. 1000.—** und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zuteilungsscheine ausgegeben, über deren Umfang in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter **Mk. 1000.—**, zu denen Zuteilungsscheine nicht vorgegeben sind, werden mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im April n. J. ausgegeben werden.

Die im Lande befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reiches werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstag, frühestens aber vom 29. September an, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

Den Zeichnern neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatzanweisungen der 1., 2., 3., 4., 5., 6. und 7. Kriegsanleihe in neue 4 1/2 Prozentige Schatzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt soviel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch aussuchen, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat.

Die Prozentsigen Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatzanweisungen umgetauscht. Die Einkäufer von Prozentsigen Schatzanweisungen der ersten Kriegsanleihe erhalten eine Vergütung von **Mk. 2.—**, die Einkäufer von Prozentsigen Schatzanweisungen der zweiten Kriegsanleihe eine Vergütung von **Mk. 1.50** für je Mk. 100.— Nennwert. Die Einkäufer von 4 1/2 Prozentigen Schatzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben **Mk. 2.—** für je Mk. 100.— Nennwert zuzuzahlen.

Auch Schuldverschreibungen können zum Umtausch gebührenfrei verwendet werden, sofern ein bezüglicher Antrag bis spätestens 24. Oktober d. J. bei der Reichsbankverwaltung eingereicht worden ist.

Die gezeichneten Stücke staatlicher Kriegsanleihen werden von den unterzeichneten Firmen auf Antrag der Zeichner vollständig kostenfrei bis 1. Oktober 1919 aufbewahrt und verwaltet.
Magdeburg, im September 1917.

3656

- Friedrich Albert. E. Alenfeld & Co. H. L. Banck. E. Calmann. Dingel & Co. Max Jaensch.**
Kunkel & Mayer. Landschaffliche Bank der Provinz Sachsen, Filiale Magdeburg. Magdeburger Bank-Verein.
Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft. Morgenstern & Co. Müller & Kienast. Muths & Bandelow.
F. A. Neubauer. Nassbaum & Rothschild. M. Rubens. Salge & Schellert. Wilh^m Schiess.
Philipp Wolff. Zuckschwerdt & Beuchel.

Kriegs-Liebes- und Hilfs-Karten
Witz-Karten
 ...
la. Backpulver
 ...
Tuben und Pulver

Witz-Karten

Zum Hausschlachten
prima Därme und Gewürze
Max Heynemann, Magdeburg

36 Jahre lang ein Meister — Nr. H. II. 235/8. 17. K. R. A.
 ...
Rübbisse
Fricke, Rogauer Straße 6.

Felle, Häute, Robbhaare
Schweinehaar u. Borsten
C. W. Schönemann
Gasthof Goldener Arm
Schmier-Waschmittel
Georgienplatz 18